

POLIZEI. BILANZ. TIROL.





Landespolizeidirektor-Stv. Mag. Christian Schmalzl, Landespolizeidirektor Mag. Helmut Tomac, Landespolizeidirektor-Stv. Dr. Edelbert Kohler, Landespolizeidirektor-Stv. Generalmajor Johannes Strobl (v.l.)

VORWORT DER LANDESPOLIZEIDIREKTOREN

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER!

Wahrlich ein ereignisreiches Jahr für die Tiroler Polizei. Zu Jahresbeginn 2022 war unser Aufgabenspektrum noch immer von der COVID-19-Pandemie dominiert. Wieder lag es an der Polizei als verlängerter Arm der Gesundheitsbehörden, unliebsame Maßnahmen durchzusetzen und die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben zu kontrollieren. Glücklicherweise normalisierte sich die Situation zusehends und nach vielen Monaten „artfremder“ Tätigkeiten konnten wir uns wieder auf unsere Kernaufgaben und auf herkömmliche Polizeieinsätze konzentrieren.

Dass wir wieder den Weg in die Normalität und damit in das Alltagsgeschäft einschlagen konnten, zeigt diese Ausgabe unserer Polizeibilanz besonders deutlich. Nahezu in allen Bereichen unserer Kernkompetenzen – bei der Kriminalitätsbekämpfung ebenso wie bei unserer verkehrspolizeilichen Performance und unseren fremden-/grenzpolizeilichen Bemühungen – haben sich die Anfallszahlen und die entsprechenden polizeilichen Amtshandlungen auf das Vor-Corona-Niveau eingependelt.

Aber schon sehr bald warfen neue Krisen ihre Schatten voraus: Es war der 24. Februar 2022; ein Tag, der die Sicherheitsstruktur in Europa nachhaltig verändern sollte und auch dem österreichischen Krisenmanagement immense und vielfältige Probleme bereitet hat. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine mit all seinen Folgen brachte auch für die Polizei in Tirol neue Aufgaben und Herausforderungen, deren Auswirkungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch gar nicht abzusehen sind. Aber auch die neu aufgeflamnte irreguläre Migration mit massenhaften Asylanträgen wird uns noch lange beschäftigen.

Dagegen konnte ein „originärer“ Polizeieinsatz erfolgreich abgeschlossen werden; ein Einsatz anlässlich des G7-Gipfels vom 26. bis

28. Juni 2022 auf Schloss Elmau. Obwohl sich das eigentliche Geschehen in Bayern abspielte, wo die deutschen Kolleginnen und Kollegen einen nie dagewesenen Polizeieinsatz abzuwickeln hatten, waren auch wir aufgrund der unmittelbaren Nähe zum G7-Tagungs-ort gefordert, massive Vorbereitungen zu treffen, einen mehrtägigen Einsatz mit großem Ressourcenaufwand zu planen und (schlussendlich ohne erwähnenswerte Zwischenfälle) umzusetzen.

Nach etwas mehr als drei Jahren wird Mag. Helmut Tomac mit Ablauf Februar 2023 die Funktion des Generalsekretärs im Innenministerium beenden und als Landespolizeidirektor nach Tirol zurückkehren.

Daher ist es mir ein aufrichtiges Anliegen, mich an dieser Stelle bei all meinen Kolleginnen und Kollegen für ihre Loyalität und ihr Engagement im Dienst der Tiroler Sicherheit während der drei Jahre meiner Funktionsausübung als Landespolizeidirektor für Tirol herzlich zu bedanken.

Im Sinne einer geordneten Amtsübergabe danken wir Ihnen – geschätzte Leserinnen und Leser – am Ende dieses Vorworts gemeinsam für Ihr Interesse und verleihen der Zuversicht Ausdruck, dass Sie auch in der „Polizei Bilanz Tirol 2022“ wieder viele aufschlussreiche Zahlen, Daten und Fakten finden werden.

Ihre Landespolizeidirektoren:

HR Dr. Edelbert Kohler

HR Mag. Helmut Tomac

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 3

TIROL IM ÜBERBLICK 7

LANDESPOLIZEIDIREKTION TIROL 9

KRIMINALPOLIZEI 11

Entwicklung der Gesamtkriminalität in Tirol 11

Kriminalitätsanfall in den Bezirken 12

StraftäterInnen 12

Steigerung der Aufklärungsquote 13

Entwicklung nach Deliktsbereichen 14

Wirtschaftskriminalität 15

Gewaltkriminalität 16

Cybercrime 17

Einbrüche gesamt 18

Diebstahl von Kraftfahrzeugen 19

Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen 20

Suchtmitteldelikte 20

Abgängige Personen 20

Kriminalprävention 21

SICHERHEITS- U. VERWALTUNGSPOLIZEI 22

Sicherheitsverwaltung 22

FREMDENPOLIZEI 26

Situation in Österreich 26

Migrationsentwicklung in Tirol 26

Migration nach Nationalitäten 29

Aufgriffe aufgeschlüsselt nach Beförderungsmittel bzw. Geschlecht 30

Unterstützung zur Sicherung der EU-Außengrenzen 30

Organisationsübergreifende Schwerpunkteinsätze 31

Assistenzeinsatz des Bundesheeres 31

Herausforderungen aus fremdenpolizeilicher Sicht 31

Sozialleistungsbetrug 33

VERKEHRSPOLIZEI 34

Allgemein 34

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 36

Verkehrstote 37

Verkehrsunfälle in den Bezirken 38

Hauptursachen für Verkehrsunfälle 39

Arten der Verkehrsdelikte 39

ALPINPOLIZEI 41

Allgemeines 41

Alpinunfallstatistik 43

Alpintote 44

Alpinprävention 45

GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGS-DIENST (GSOD) – EINSATZEINHEIT TIROL 46

POLIZEIDIENSTHUNDEINSPEKTION 48

SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE (SIG/BE) 49

LANDESLEITZENTRALE (LLZ) TIROL 51

ORGANISATIONSENTWICKLUNG 54

IMPRESSUM

Herausgeber:

LPD Tirol, Standort: Innrain 34, 6020 Innsbruck

Redaktion:

Büro L2 (Controlling), Oberst Thomas Schönnach

Layout und Produktion:

Ablinger & Garber GmbH, Medienturm, Saline 20, 6060 Hall in Tirol
www.AblingerGarber.com

Fotos:

Archiv LPD

Foto Titelfeld:

Adobe Stock

Quellennachweise:

Amt der Tiroler Landesregierung, ASFINAG Service Center,
Interne Statistiken – LPD Tirol, Kuratorium für Alpine Sicherheit,
Schlepperdatenbank des BMI, Statistik Austria, Elektronische
Dienstdokumentation und polizeiinterne Aufzeichnungen, BK/PKS,
Elektronische Dienstdokumentation (EDD)

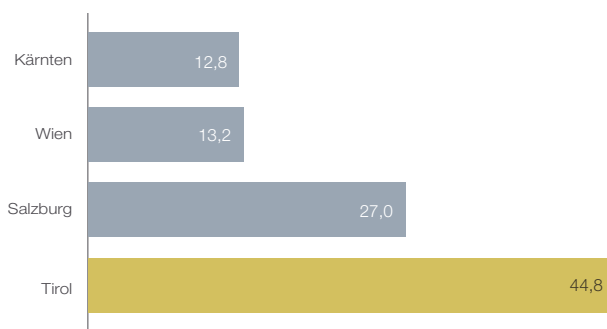


TIROL IM ÜBERBLICK

EinwohnerInnen	764.102
Ausländeranteil (%)	17,2
Fläche (km ²)	12.650
Außengrenze (km)	719
Straßennetz (km)	12.201

Allgemeine Daten zum Bundesland Tirol, Quelle: Statistik Austria (Stand 1.1.2022)

Tirol ist geprägt durch einen intensiven Reise-, Ausflugs- und Transitverkehr von Nord nach Süd. Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2022 wurden insgesamt **44,8 Millionen** Gästenächtingungen registriert. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Nächtigungsanstieg von **89,8 %**, wodurch Tirol im österreichweiten Vergleich auch im vergangenen Jahr das Bundesland mit dem höchsten Tourismusaufkommen war.



Tourismusnächtingungen 2022 (in Millionen), Quelle: Statistik Austria

Die Bedeutung des Ausflugsverkehrs zeigt sich auch im Motorradverkehr. Allein am Timmelsjoch wurden in der Sommersaison 2022 (20. Mai bis 3. November) neben ca. 115.000 PKW rund 81.400 Motorräder registriert. Beim Zusammentreffen verschiedener Faktoren wie schönes Wetter, verlängertes Wochenende oder an Feiertagen wurden Spitzenwerte erreicht. An einem der frequenzstärksten Tage (18. Juni) konnten 2022 in zwölf Stunden 1.607 Motorräder und 1.395 PKW gezählt werden. Ein derartig hohes Verkehrsaufkommen stellt sowohl eine Belastung für die Bevölkerung als auch eine besondere Herausforderung für die Exekutive dar.

TIROL IM ÜBERBLICK

Am „Brennerkorridor“ (Achse Kufstein – Brenner) wurden 2022 rund 2,5 Millionen Fahrten mit LKW registriert, was einem Anstieg von ca. 1,4 % entspricht. Bei den Fahrten mit PKW und Motorrädern wurde mit 11,2 Millionen Fahrzeugen jedoch wieder eine deutliche Zunahme der Verkehrsfrequenz verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies beim PKW-Verkehr auf der Brennerautobahn einem Plus von 26 % und beim Motorradverkehr einem Anstieg von 37,2 %.



LANDESPOLIZEIDIREKTION TIROL

Die Polizei in Österreich ist – abgesehen von vereinzelten Gemeindepolizeiwachen – ausschließlich auf Bundesebene (zentral) organisiert und untersteht dem Bundesministerium für Inneres (BMI). Die (neun) Landespolizeidirektionen (LPD) führen zwar den Namen des jeweiligen Bundeslandes, unterstehen aber nicht dessen föderaler Verwaltung. Das Gebiet des Bundeslandes Tirol stellt demgemäß das geografische Zuständigkeitsgebiet für die Landespolizeidirektion dar.

Jahresbudget (EUR)	180.600.000
Dienststellen	79
Exekutivbedienstete inkl. PolizeischülerInnen	2.463
Fuhrpark	510

Ressourcen LPD Tirol 2022

Arbeitsplätze für PolizistInnen (Planstellen)	2.245
davon in Grundausbildung	190
Aufnahmen 2022	100
Durchschnittsalter	38,7
Frauenanteil (%)	23,6
Arbeitsplätze für Verwaltungsbedienstete	189
VerwaltungsassistentInnen (Lehrlinge)	14
ehemalige Post- und Telekombedienstete	29
Zivildienstler	8

Analyse der beschäftigten PolizistInnen, Arbeitsplätze bei der LPD Tirol – VerwaltungsassistentInnen, ehem. Telekombedienstete und Zivildienstler ohne Planstellen.

Im Jahresschnitt sorgen täglich **679** PolizistInnen für die Sicherheit in Tirol. Im Wege von Erhebungs-, Kontroll- und Präventionsarbeit im Kriminaldienst, im Dienst der Fremdenpolizei, der Verkehrspolizei sowie im Bereich des Alpin- und Diensthundwesens, des Ordnungsdienstes und weiterer Spezialagenden werden – wie die folgenden Kapitel

LANDESPOLIZEIDIREKTION TIROL

zeigen werden – schließlich jene Leistungen erbracht, die **Tirol zu einer der sichersten Regionen der Welt machen.**

Die Landespolizeidirektion Tirol kann auf ein ereignisreiches Jahr 2022 zurückblicken. So wurden im gesamten Land insgesamt **39.363** Straftaten angezeigt.

In der Landesleitzentrale sind **ca. 350.000 Notrufe** eingegangen, welche fast **100.000 Interventionen** zur Folge hatten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Polizeiarbeit ist die Kontrolle des Verkehrs und das präventive Fördern des Verständnisses für ein rücksichtsvolles Miteinander auf der Straße. 2022 wurden **993.667 Verkehrsübertretungen** festgestellt.

angezeigte Straftaten	39.363
Aufgriffe von Schleppern und illegal Eingereisten	5.580
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	3.740
Verkehrsübertretungen	993.667
Alpinunfälle	4.095
Veranstaltungen mit Ordnungsdienst	52
Notrufe	350.000

Eckdaten: Arbeitsanfall 2022 LPD Tirol

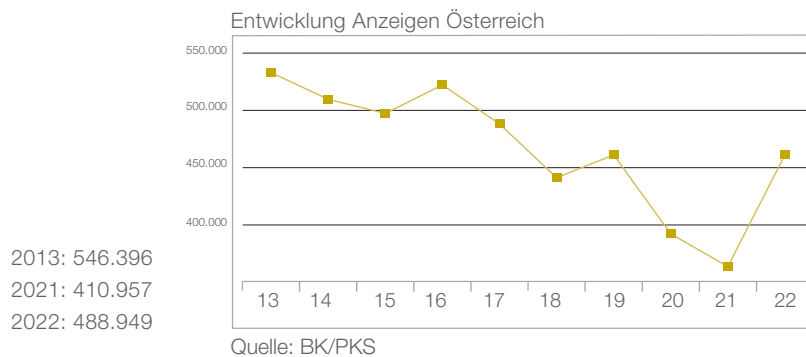
Details über die Arbeit der Tiroler Polizei können den nachfolgenden Kapiteln Kriminalpolizei, Fremdenpolizei, Verkehrspolizei, Alpinpolizei sowie Sicherheits- und Verwaltungspolizei entnommen werden.

Informationen zur Aufnahme in den Polizeidienst sind unter www.polizei.gv.at abrufbar.

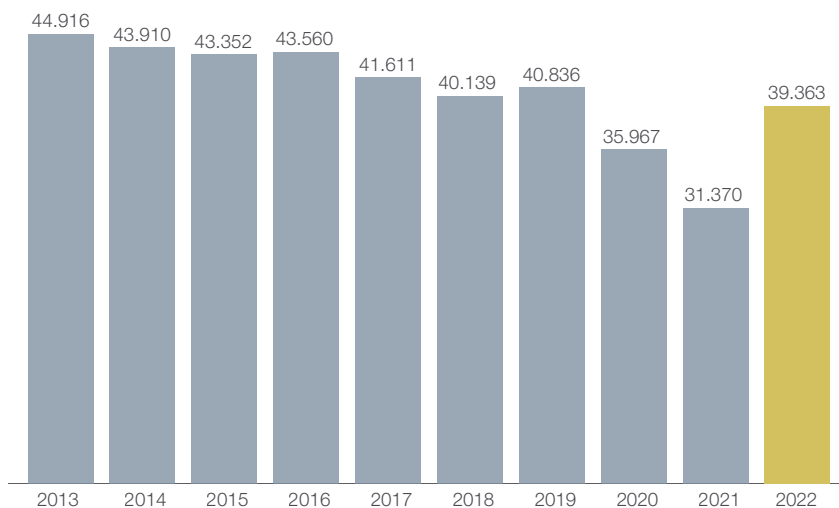


ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT IN TIROL

Im Jahr 2022 wurden in Tirol **39.363 Delikte** zur Anzeige gebracht, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 25,5 % darstellt. Bundesweit entspricht das einem Anteil von 8,1 % aller in Österreich angezeigten Straftaten.



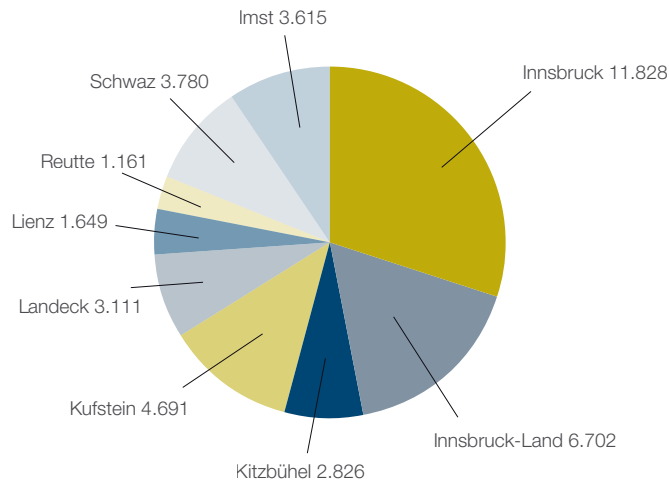
■ Angezeigte Fälle



Kriminalitätsentwicklung Tirol 2013 bis 2022, Quelle: BK/PKS

KRIMINALPOLIZEI

KRIMINALITÄTSANFALL IN DEN BEZIRKEN



Angezeigte Fälle – Tiroler Bezirke 2022, Quelle: BK/PKS

Der Bezirksvergleich zeigt, dass **47,1 % der Straftaten** (18.530) **im Ballungsraum Innsbruck** (Stadt Innsbruck und Bezirk Innsbruck-Land) zur Anzeige gebracht wurden, gefolgt von den Bezirken Kufstein, Schwaz und Imst. In allen neun Bezirken waren Anstiege festzustellen, wobei der Bezirk Landeck in absoluten Zahlen den höchsten aufweist (+1.904 Delikte).

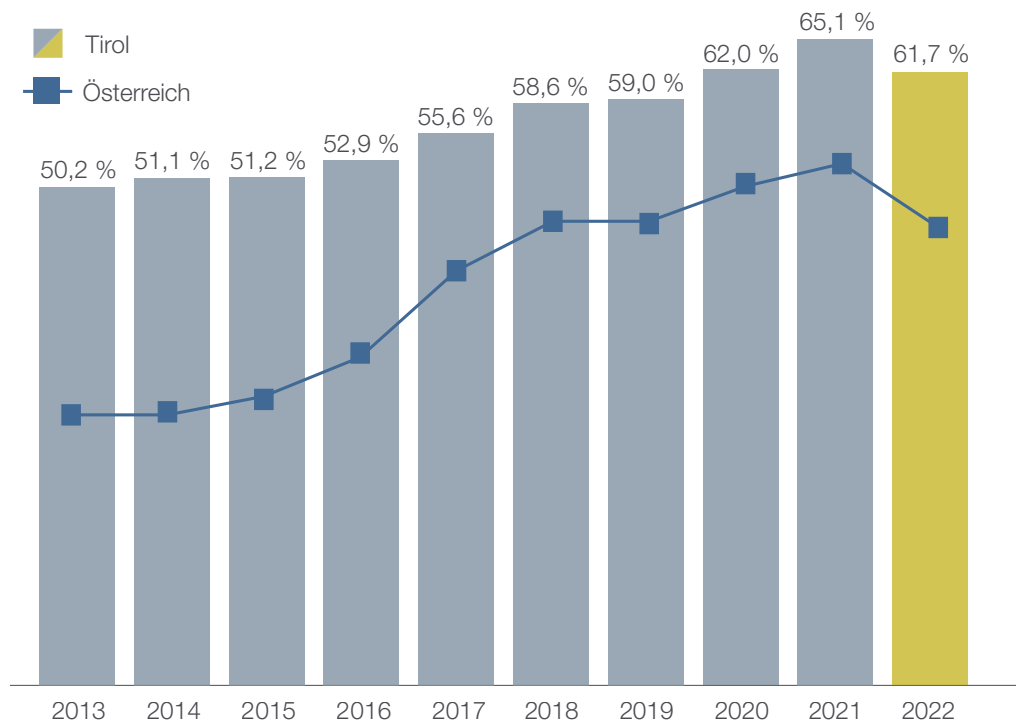
STRAFTÄTERINNEN/STRAFTÄTER

Im Jahr 2022 konnten **28.120 Tatverdächtige** ermittelt werden. **12.131** davon sind Fremde, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 38,6 % auf 42,3 % darstellt. Nach den Herkunftsländern gereiht stammen die meisten angezeigten Fremden aus Deutschland (3.012 Personen), gefolgt von Rumänien (882 Personen), der Türkei (694 Personen), Italien (482 Personen) und Syrien (475 Personen).

STEIGERUNG DER AUFLÄRUNGSQUOTE

Von den angezeigten Straftaten konnten **61,7 % aufgeklärt** werden, somit konnte das dritte Jahr in Folge die 60-Prozent-Marke überschritten werden. Im **bundesweiten Vergleich** liegt Tirol damit an der **ersten Stelle** vor Vorarlberg (61,4 %).

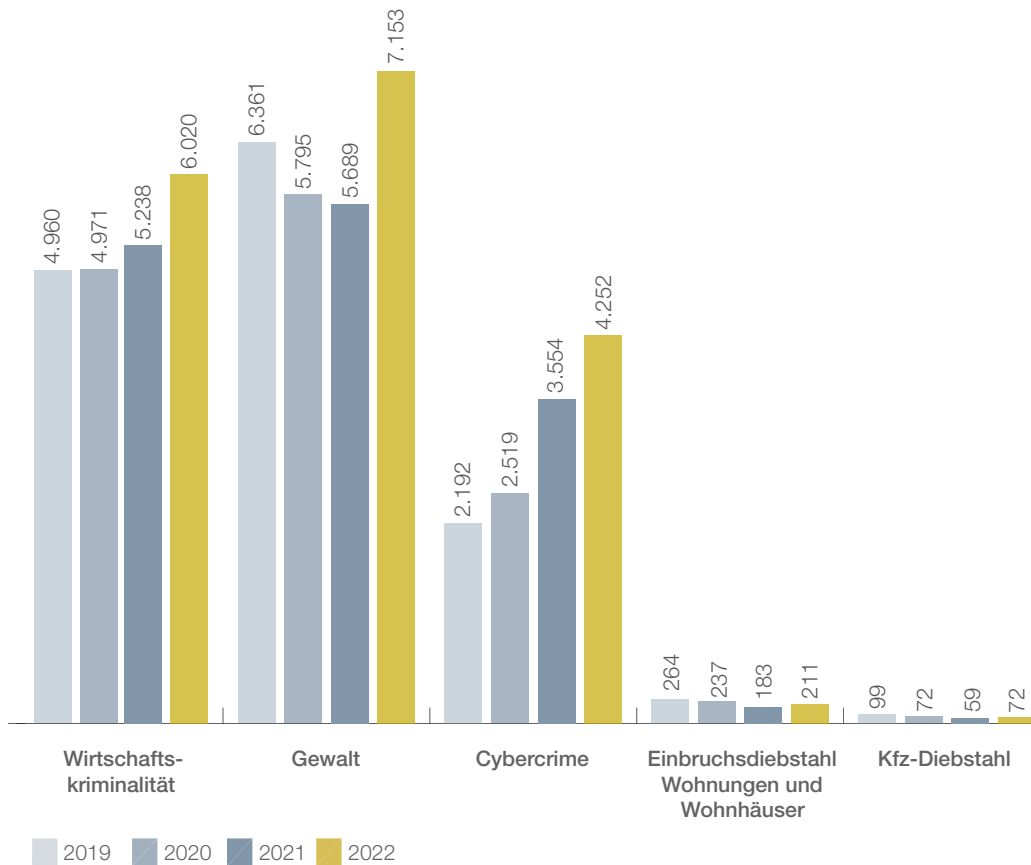
Die **Stadt Innsbruck** konnte im Jahr 2022 eine Aufklärungsquote von **62,1 %** erreichen.



Aufklärungsquote 2013 bis 2022 (Vergleich Tirol/Österreich), Quelle: BK/PKS

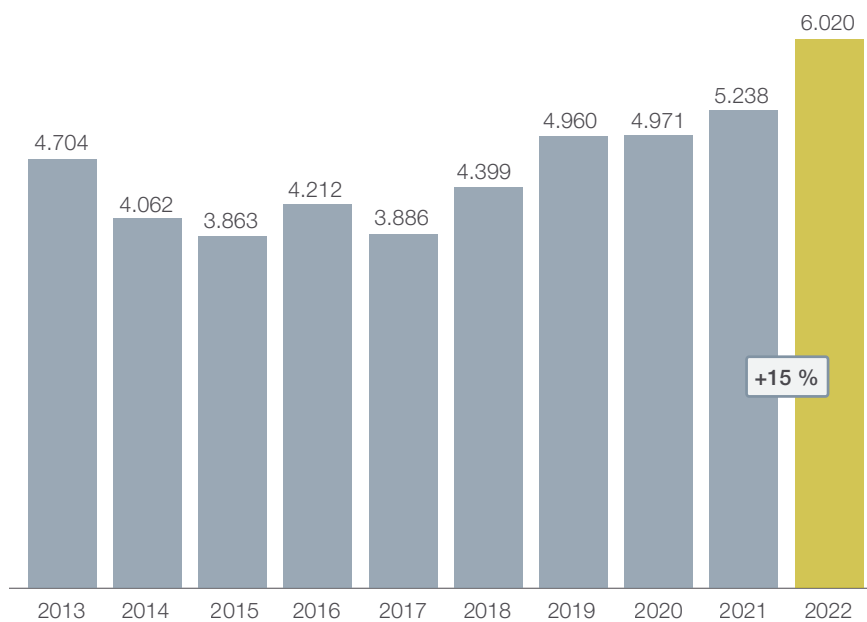
ENTWICKLUNG NACH DELIKTSBEREICHEN

Seit einigen Jahren stehen jene fünf Kriminalitätsfelder mit dem größten Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Gesellschaft unter besonderer Beobachtung: Einbruchsdiebstahl, Diebstahl von Kraftfahrzeugen, Gewaltdelikte sowie Internet- und Wirtschaftskriminalität.



WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Im Bereich der **Wirtschaftskriminalität** ist ein **Anstieg der Delikte um 15 %** festzustellen. Es wurden 6.020 Delikte zur Anzeige gebracht und davon 3.394 Fälle (56,4 %) geklärt.

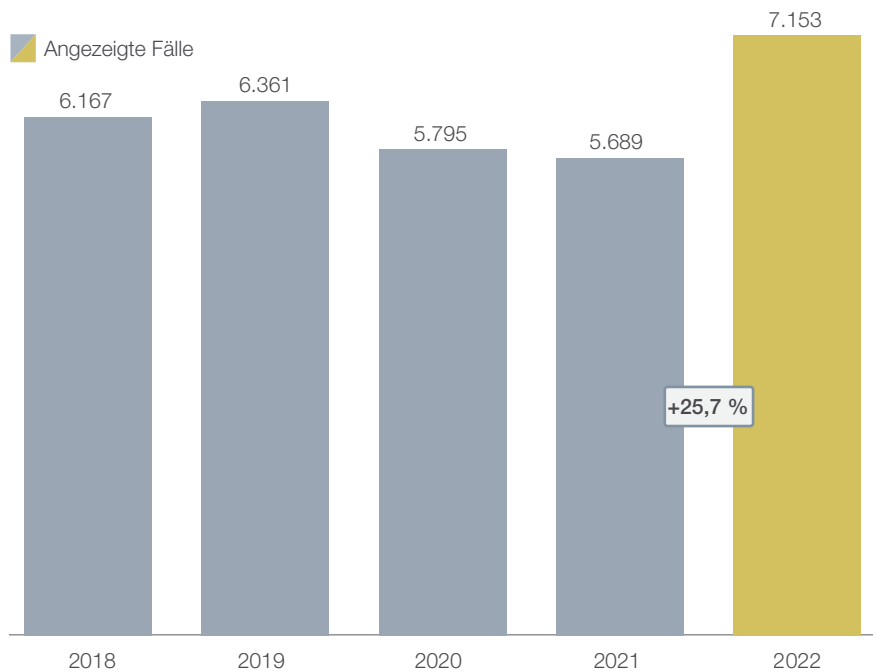


Wirtschaftskriminalität Tirol 2013 bis 2022, Quelle: BK/PKS

KRIMINALPOLIZEI

GEWALTKRIMINALITÄT

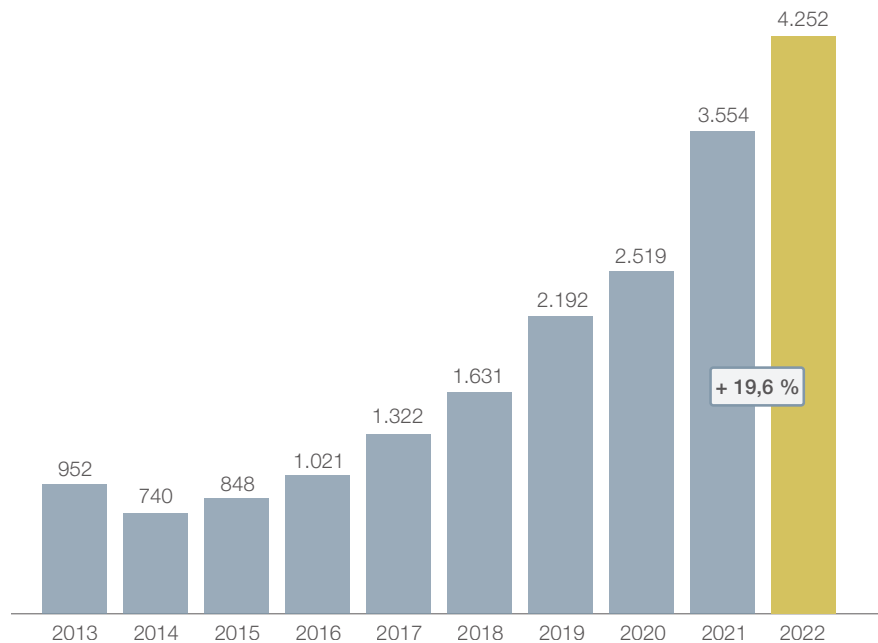
Im Jahr 2022 wurden **7.153 Gewaltdelikte** in Tirol zur Anzeige gebracht, was einen Anstieg um 25,7 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. In 5.970 dieser Fälle konnte der Täter oder die Täterin ausgeforscht und angezeigt werden. Es wurde somit eine **Aufklärungsquote von 83,5 %** erreicht.



Entwicklung der Gewaltdelinquenz in Tirol 2018 bis 2022; Quelle: BK/PKS

CYBERCRIME

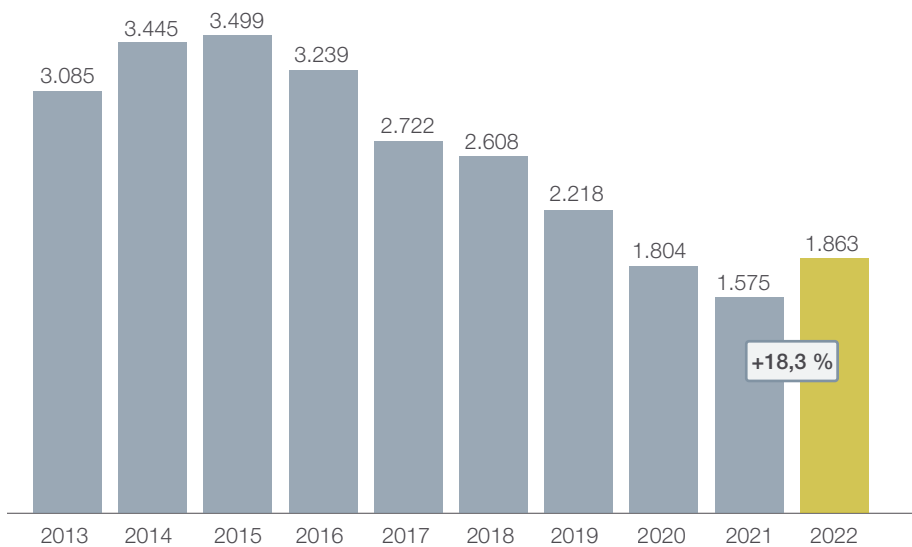
Die Cybercrime-Delikte stiegen im Jahr 2022 auf **4.252 Delikte** an, was einem Plus von 698 Anzeigen (19,6 %) entspricht. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 36,7 %.



Angezeigte Cybercrime-Fälle Tirol 2013 bis 2022, Quelle: BK/PKS

EINBRÜCHE GESAMT

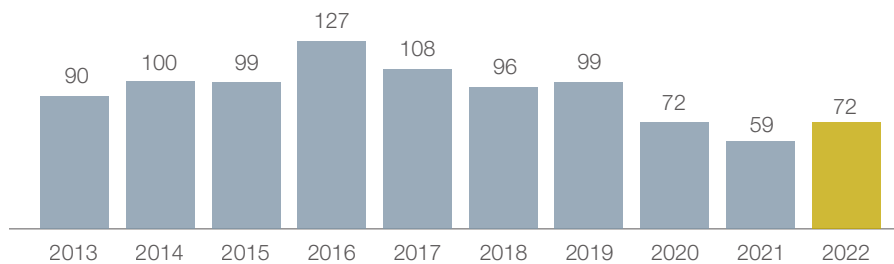
Im Bereich der Einbruchsdiebstähle gesamt wurden im Vergleich zu 2021 288 Straftaten mehr zur Anzeige gebracht, dies entspricht einem **Plus von 18,3 %**. Trotz dieses Umstandes wird insbesondere im Zehnjahresvergleich der langfristige Rückgang in diesem Deliktsbereich deutlich. Wurden im Jahr 2012 noch 3.366 Einbruchsdiebstähle angezeigt, waren es 2022 **1.863 Straftaten** (minus 44,7 %).



Einbruchsdiebstähle in Tirol 2013 bis 2022, Quelle: BK/PKS

DIEBSTAHL VON KRAFTFAHRZEUGEN

Die Anzahl der gestohlenen Kraftfahrzeuge (PKW, LKW und Krafträder) ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 2022 wurden mit 72 Straftaten um 13 Delikte mehr zur Anzeige gebracht als im Vorjahr. Davon konnten 30 Fälle geklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 41,7 % entspricht.



Kfz-Diebstähle (PKW, LKW, Krafträder) Tirol 2013 bis 2022, Quelle: BK/PKS

STRAFBARE HANDLUNGEN GEGEN FREMDES VERMÖGEN

Mit 20.002 Delikten waren 50,8 % aller in Tirol zur Anzeige gebrachten Delikte gegen fremdes Vermögen gerichtet. Dieser Wert ist in absoluten Zahlen im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen (2021: 16.015). Diese Entwicklung betrifft annähernd alle Deliktsfelder mit Ausnahme der Raubdelikte. Diese sind leicht rückläufig.

	angezeigte Delikte	Abweichung zum Vorjahr
Diebstahl §§ 127 und 128	7.469	+49,7 %
Sachbeschädigungen § 125	4.182	+3,1 %
Raub §§ 142 und 143	102	-14,3 %
Betrug §§ 146–148	3.925	+24,5 %

Straftaten gegen fremdes Vermögen in Tirol 2022, Quelle: BK/PKS

SUCHTMITTELDELIKTE

Im Rahmen der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität konnten im Vorjahr **3.095 Fälle** zur Anzeige gebracht werden. Dies entspricht einem Rückgang von **7,4 %**.

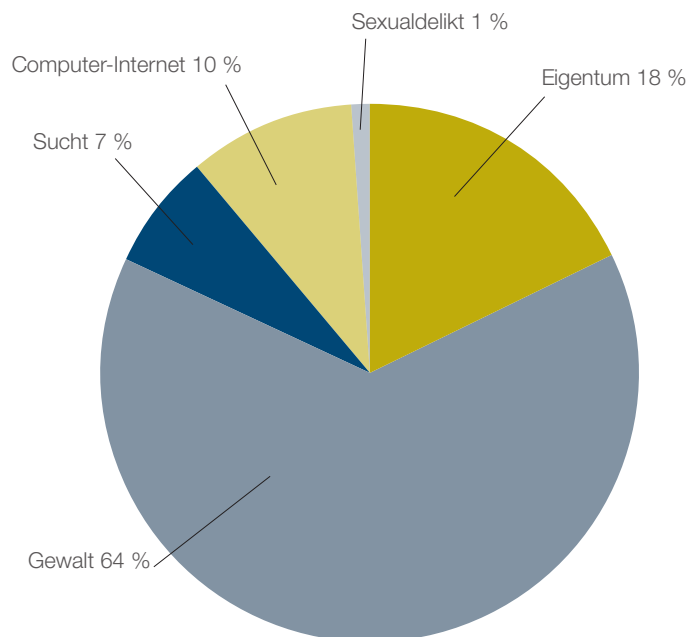
ABGÄNGIGE PERSONEN

2022 wurden in Tirol 882 Personen als vermisst gemeldet. Der Aufenthalt von 855 Personen konnte geklärt werden, 27 Personen gelten nach wie vor als abgänglich. 29 Menschen konnten nur noch tot geborgen werden.

KRIMINALPRÄVENTION

In der Bekämpfung der Kriminalität kommt der Präventionsarbeit ein hoher Stellenwert zu. Kriminalpräventive Maßnahmen erhöhen das Sicherheitsgefühl der Menschen, stärken das Verantwortungsbewusstsein für die eigene Sicherheit und wirken kriminalitätshemmend.

Die Pandemie hatte auch 2022 noch Einfluss auf die Möglichkeit, mit Menschen direkt in Kontakt zu treten und sie zu beraten. In Summe waren es trotz allem **3.146 kriminalpräventive Maßnahmen** (35 % mehr als 2021), womit in Summe **25.414 Personen** erreicht werden konnten. **64 %** dieser Maßnahmen lagen dabei im Themenbereich **Gewalt**, **18 %** im Themenbereich **Eigentum**, **10 %** im Themenbereich **Computer-Internet** sowie **7 %** im Themenbereich **Sucht**.





SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

SICHERHEITSVERWALTUNG

Strafamt – SVA 1	2021	2022
Anzahl Eingänge	103.513	110.721
versendete Anonymverfügungen (inkl. Infoletter Ausland)	87.622	92.473
Strafverfügungen	13.779	23.953
Lenkerermittlungen	16.239	21.650
Exekutionsanträge	2.086	2.368
Rechtsmittel	2.578	2.572
Vorfürhungen zum Strafantritt	2.777	2.712
Glücksspiel – beschlagnahmte Automaten	0	0
Glücksspiel – eingezogene Automaten	10	0
Glücksspiel – Verwaltungsstrafverfahren	3	0
Glücksspiel – Betriebsschließungen	0	0
Betteln – gesamt	72	91
Betteln – aggressiv/aufdringlich	29	38
Betteln – mit Kind	0	1
Betteln – gewerbsmäßig	43	52
Betteln – gegen Gemeindeverordnung (Markt)	0	0
Betteln – Veranlassung zum Betteln	0	0
Prostitution – gesamt	394	119
Prostitution – Anbahnung	57	31
Prostitution – Ausübung	120	62
Prostitution – Freier	17	7
Prostitution – Ermöglichung (z. B. Wohnungsbereitstellung, Chauffeurdienste ...)	49	19
Geschlechtskrankheitenverordnung	151	84

Die verstärkten Maßnahmen in der Bekämpfung des illegalen Glücksspiels und der illegalen Prostitution der letzten Jahre sowie der aufrechterhaltene Kontrolldruck zeigen nach wie vor deutlich Wirkung, was sich

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

in einem erheblichen Rückgang der einschlägigen Zahlen niederschlägt. Der Straßenstrich bleibt in der öffentlichen Wahrnehmung weiterhin verschwunden, illegale Prostitution spielt sich gänzlich im Privaten ab. Nach wie vor werden Wohnungen über Buchungsplattformen im Internet durch die Prostituierten angemietet und als Minibordelle verwendet. Die Akquise der Freier erfolgt online über einschlägige Plattformen.

Bei den Gesamteingängen im Straßamt war ein Zuwachs erkennbar. Grund hierfür war wohl die langsam zurückgekehrte Normalität nach der COVID-19-Pandemie.

In Bezug auf das unerlaubte Betteln war ein Anstieg zu verzeichnen, da Reiserestriktionen wegfielen und Innsbruck als Touristenziel wieder an Attraktivität für lukratives Betteln gewann. Durch den hohen Kontrolldruck und das restriktive behördliche Vorgehen blieben die Zahlen in einem nicht alarmierenden Bereich.

Verkehrsamt – SVA 2	2021	2022
Führerscheinanträge	8.457	8.049
davon Ersterteilungen	2.627	2.393
Führerscheinduplikate	1.453	1.584
Übungs-/Ausbildungsfahrten	1.756	1.456
Entzüge der Lenkberechtigung	642	599
Aufhebung der Zulassung	2.946	3.274
Anfragen ZulassungsbesitzerInnen	3.836	5.004

Die Zahl der Führerscheinanträge ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Gleiches gilt für die Anzahl der Führerscheinduplikate. Die Anzahl der Entzüge der Lenkberechtigungen ist ebenfalls leicht rückgängig. Leicht gestiegen ist hingegen die Zahl der Aufhebungen von Zulassungen. Eine deutliche Steigerung ergab sich bei der Zahl der Zulassungsanfragen. Mit 19. Oktober 2022 wurde in Österreich

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

der „digitale Führerschein“ als erster digitaler Ausweis der neuen Ausweisplattform „eAusweise“ eingeführt.

Sicherheitsreferat – SVA 3	2021	2022
Veranstaltungsüberwachungen	206	408
angemeldete Versammlungen	531	581
genehmigte Feuerwerke	3	3
Vereine in Innsbruck (zum 31.12. des Jahres)	2.471	2.470
Neugründungen von Vereinen	107	107
Auflösungen von Vereinen	109	100
Waffenverbote	200	249
Erteilung von Waffenbesitzkarten	72	141
Erteilung von Waffenpässen	27	27
registrierte Waffen nach Kategorien (zum 31.12. des Jahres)	B - 3.006 C - 2.991	B - 3.166 C - 3.196

B = genehmigungspflichtige Schusswaffen (z. B. Pistolen)

C = meldepflichtige Schusswaffen (z. B. Repetierbüchsen, Schrotflinten usw.)

Die Anzahl an Veranstaltungen und Versammlungen hat sich nach den umfangreichen Ausgangs- und Veranstaltungsbeschränkungen nach den einschlägigen COVID-19-Maßnahmenverordnungen in den beiden Vorjahren wieder erhöht.

Das Demonstrationsgeschehen in Zusammenhang mit den Corona-Maßnahmen-KritikerInnen hat sich im Jahr 2022 sukzessive zurückgebildet. Jedoch fanden sich aufgrund der geopolitischen Entwicklungen (Energiekrise, Teuerung, Ukrainekrieg) nunmehr andere Themenkomplexe, die starken Einfluss auf die Bevölkerung ausüben und zu einer anhaltend hohen Anzahl an Versammlungen im Jahr 2022 geführt haben.

Das Vereinsgeschehen blieb zum Vorjahr unverändert, lediglich die Vereinsauflösungen haben sich wieder reduziert, da mit dem sukzessiven

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOLIZEI

Rückgang der COVID-19-Beschränkungen das Vereinsleben wieder aufgenommen wurde.

Die Anzahl der registrierten Schusswaffen stieg geringfügig an. Ein allgemeines krisenbedingtes Aufrüsten kann aber nicht festgestellt werden.

Die Anzahl der ausgestellten waffenrechtlichen Dokumente ist bei den Waffepässen gleich geblieben, hat sich aber im Bereich der Waffenbesitzkarten beinahe verdoppelt. Eine Begründung dafür kann in der derzeitigen geopolitischen Lage gefunden werden, wodurch ein erhöhtes Bedürfnis nach (Selbst-)Schutz in der Bevölkerung wahrgenommen werden kann.

Eine Neuerung hat sich im Jahr 2022 in Zusammenhang mit den Sicherheitspolizeilichen Fallkonferenzen (S-FK) ergeben. S-FK dienen dem Zweck, sogenannte „Hochrisikofälle“, also Personen, von denen eine besonders hohe Gefährdung ausgehen könnte, zu identifizieren und dann gemeinsam mit anderen Behörden und Institutionen Maßnahmen zu erarbeiten, um bestmöglich der von der Person ausgehenden Gefahr entgegenwirken zu können. Seit 1. Jänner 2020 zählt die Abhaltung von S-FK zu den zahlreichen Aufgaben der Sicherheitsbehörden. Um die Bezirksverwaltungsbehörden bei dieser Aufgabenerfüllung bestmöglich zu unterstützen und dabei eine einheitliche Vollziehung im Bundesland zu gewährleisten, wurde in Tirol ein „S-FK-Team“ eingerichtet. Das Team tritt in regelmäßigen Abständen persönlich sowie in akuten Anlassfällen unmittelbar via Videokonferenz zusammen und bespricht dabei angefallene Sachverhalte. Die Bezirksverwaltungsbehörden erhalten sodann eine begründete Empfehlung, ob die Abhaltung einer S-FK angeraten wird.



FREMDENPOLIZEI

SITUATION IN ÖSTERREICH

Im Rahmen von fremdenpolizeilichen Kontrollen wurden in Österreich im Jahr 2022 insgesamt 108.817 Personen festgestellt, die entweder unrechtmäßig in das Bundesgebiet eingereist oder hier unrechtmäßig aufhältig waren. Dies stellt eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2021 im Ausmaß von rund 159 % dar.

MIGRATIONSENTWICKLUNG IN TIROL

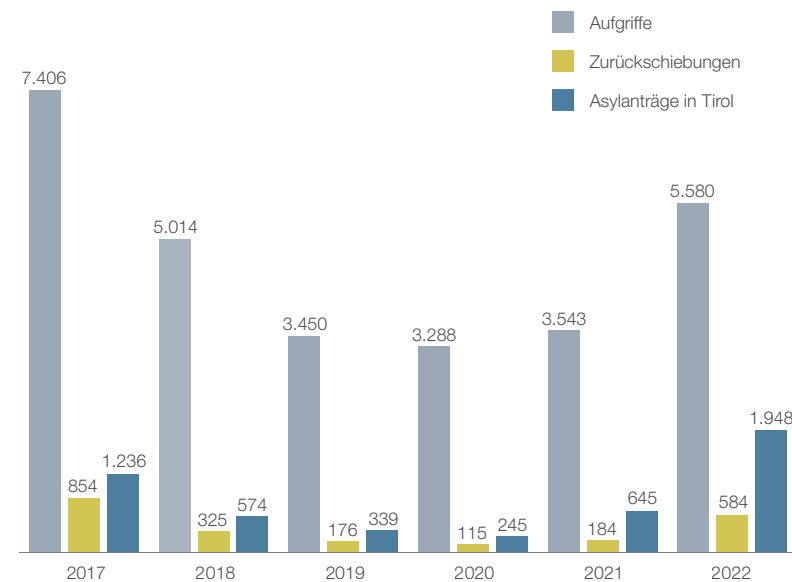
Die Polizei in Tirol hat im Jahr 2022 mit einer Aufgriffszahl von 5.580 unrechtmäßig eingereisten bzw. unrechtmäßig aufhältigen Fremden eine Steigerung von ca. 57 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Tirol ist trotz deutlich steigender Asylantragstellungen nach wie vor nicht Zielland, sondern Transitland. Von den insgesamt 1.948 Antragstellungen aus 44 verschiedenen Nationen in Tirol waren 443 Anträge nach Aufgriffen und Selbststellungen, 217 Legalantragstellungen und Asylantragstellungen aus der Schubhaft sowie 1.288 Asylanträge im Rahmen der Überlaufregelung¹ nach Aufgriffen im Burgenland zu bearbeiten. Top-Nationen dabei waren Indien und Syrien mit je 498 sowie Afghanistan mit 222 Asylantragstellungen.

Aufgrund von Rückübernahmeabkommen bzw. aufgrund von Einreiseverweigerungen wurden von Deutschland 1.977 Fremde, von Italien 272 Fremde und von der Schweiz vier Fremde rückübernommen und fremden- bzw. kriminalpolizeilich überprüft. 567 Fremde wurden von Tirol nach Italien, 16 nach Deutschland und ein Fremder in die Schweiz zurückgeschoben. Insgesamt wurden 5.505 Personen nach den Bestimmungen des Fremdenpolizeigesetzes (FPG) festgenommen.

¹ solidarische Unterstützung der LPD Burgenland bei der Abarbeitung von Asylanträgen

5.562 Verwaltungsanzeigen wurden nach dem Fremdenpolizeigesetz (§ 120 bzw. 121 FPG) an die Landespolizeidirektion Tirol erstattet.

41 Schlepper wurden zur Anzeige gebracht.



Quellen: Schlepperdatenbank des BMI

320 AsylantragstellerInnen wurden zu den Erstaufnahmestellen des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl (BFA) in Oberösterreich bzw. Niederösterreich überstellt oder über Anordnung des BFA in Schubhaft genommen. **1.547 AsylantragstellerInnen** (insbesondere im Zusammenhang mit der Überlaufregelung und nach Botschaftsanträgen) wurden vom BFA einem Verteilerquartier zugewiesen bzw. mussten teilweise bis zum Freiwerden von Unterkünften in Wartezonen vorübergehend untergebracht werden. **81 AsylantragstellerInnen** (Familiennachzug) konnten direkt private Unterkünfte bei Angehörigen in Anspruch nehmen.

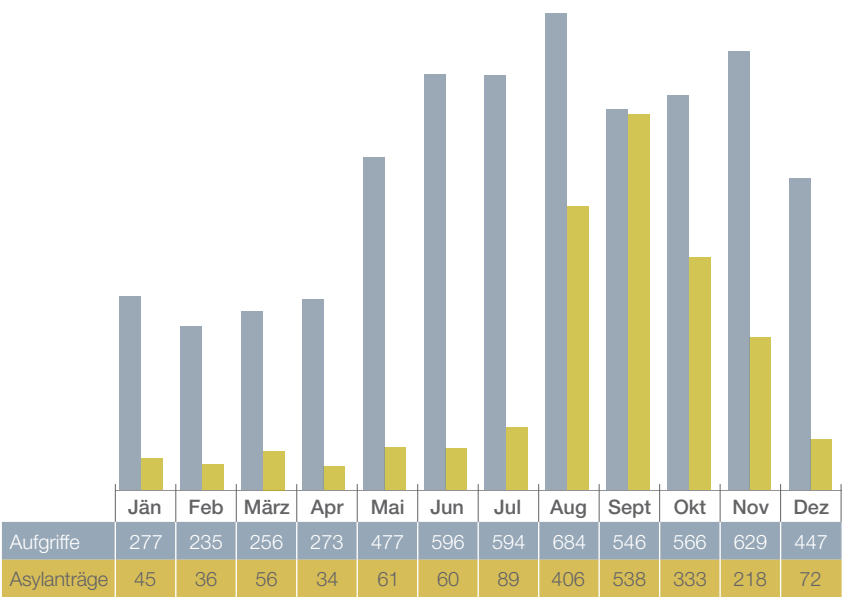
FREMDENPOLIZEI

476 Personen wurden zu den Polizeianhaltezentren in Salzburg, Wien bzw. zum AHZ Vordernberg überstellt.

48 Personen wurden am Landweg direkt abgeschoben.

Zusätzlich waren vier Bedienstete der Landespolizeidirektion Tirol bei insgesamt 17 Flugabschiebungen im Einsatz. Es handelte sich dabei sowohl um Einzelabschiebungen als auch um organisierte Abschiebungen durch FRONTEX mit weiteren Bediensteten aus ganz Österreich.

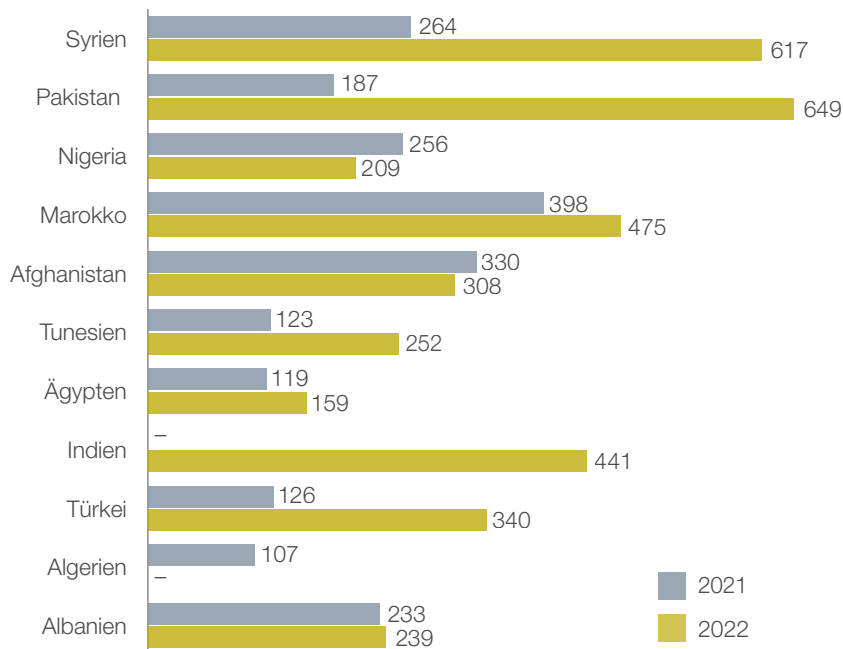
Im Zusammenhang mit den Vorführungen und Überstellungen (Asyl- und Schubtransporte) wurden über **130.000 Kilometer** zurückgelegt und dabei **über 3.200 Einsatzstunden** geleistet.



Aufgriffe und Asylanträge in Tirol 2022
Quellen: Schlepperdatenbank des BMI, dienstinterne Aufzeichnungen

MIGRATION NACH NATIONALITÄTEN

In den vergangenen zwei Jahren waren Fremde aus den Herkunftsstaa-
ten Pakistan, Syrien, Marokko, Türkei, Afghanistan, Tunesien, Albanien,
Nigeria und Ägypten unter den „Top 10“ in Tirol. Staatsangehörige aus
Algerien sind seit 2022 nicht mehr unter den „Top 10“, dafür Staatsan-
gehörige aus Indien.

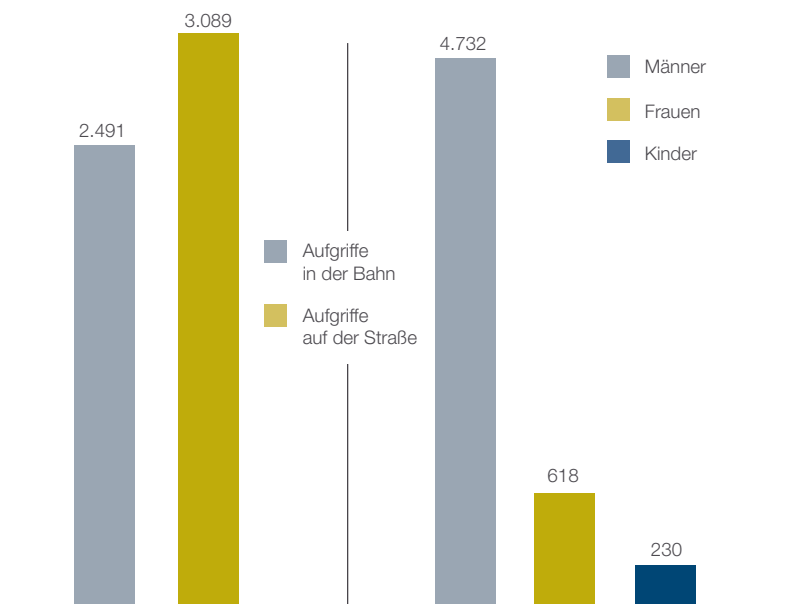


Illegale Migration in Tirol 2021 und 2022; Top-10-Nationalitäten
Quelle: Schlepperdatenbank des BMI

FREMDENPOLIZEI

AUFGRIFFE AUFGESCHLÜSSELT NACH BEFÖRDERUNGSMITTEL BZW. GESCHLECHT

Bei 46 % der Aufgriffe war Italien jenes Land, aus dem die aufgegriffenen Fremden unrechtmäßig nach Tirol eingereist waren.



Illegale Migration in Tirol 2022

links: Darstellung nach Beförderungsmittel, rechts: Darstellung nach Geschlecht

Quelle: Schlepperdatenbank des BMI

UNTERSTÜTZUNG ZUR SICHERUNG DER EU-AUSSENGRENZEN

Bedienstete der LPD Tirol unterstützten die EU-Außengrenzsicherung des BMI (FRONTEX) in unterschiedlichen gemeinsamen Einsatzformen. 89 PolizistInnen verrichteten im Rahmen von **bilateralen Einsätzen** in

Mazedonien, Ungarn und Serbien ihren Dienst (= 519 Einsatzwochen). Elf BeamtInnen waren bei **Frontex-Einsätzen** in der Ukraine sowie in Albanien, Griechenland, Italien, Spanien und Serbien eingeteilt (= 73 Einsatzwochen). Vier **Dokumentenberater**² waren in Delhi, Beirut und Athen im Einsatz (= 55 Einsatzwochen).

ORGANISATIONSÜBERGREIFENDE SCHWERPUNKTEINSÄTZE

92 gemeinsame Schwerpunkte mit dem BFA, der Finanzpolizei und anderen organisatorischen Einheiten

Ergebnis aus Sicht der Fremdenpolizei:

194 fremdenrechtliche Delikte

31 Sicherstellungen (29x Suchtmittel, 2x Dokumente)

ASSISTENZEINSATZ DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

Im Zuge des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes durch das Österreichische Bundesheer (ÖBH) wurden im Jahr 2022 im Rahmen gemeinsamer Maßnahmen **623 unrechtmäßig eingereiste Fremde** festgestellt.

HERAUSFORDERUNGEN AUS FREMDENPOLIZEILICHER SICHT

UKRAINEKRIEG: Maßnahmen der LPD Tirol zur Registrierung Vertriebener

Die erste Registrierung der Vertriebenen erfolgte ab dem 12. März 2022 durch Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes der LPD Tirol zunächst im neu geschaffenen Ankunftszentrum „Haus Marillac“ in

² Dokumentenberater: Besonders geschulte Bedienstete hinsichtlich Erkennung gefälschter oder verfälschter Dokumente.

FREMDENPOLIZEI

Innsbruck. Mit 11. Mai 2022 wurde dieses Ankunftszentrum ins Innsbrucker Hotel „Europa“ verlegt, wo seither die Registrierungen von Vertriebenen durch die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes in enger Zusammenarbeit mit den Tiroler Sozialen Diensten und dem Roten Kreuz, welche die umfassende Versorgung der Vertriebenen gewährleisten, erfolgen.

In Tirol wurden seither 4.904 Personen registriert.

BALKANROUTE: Überlaufregelung

Die seit ca. Mitte des Jahres 2022 vor allem im Burgenland steigende Zahl von Aufgriffen mit Asylantragstellungen stellte die Landespolizeidirektionen vor enorme Herausforderungen. Dementsprechend war es erforderlich, die Abläufe zu optimieren, um die Unterstützung durch die Exekutive im Sinne des BFA-VG (Asylverfahren) sicherzustellen. Zur Entlastung der am stärksten belasteten LPD Burgenland wurde die Maßnahme der „Überlaufregelung“ in Kraft gesetzt, wodurch eine solidarische Vorgehensweise durch die Landespolizeidirektionen Österreichs sichergestellt wurde.

In diesem Zusammenhang wurden der LPD Tirol 4.059 Fremde zur weiteren Bearbeitung zugewiesen. Davon meldeten sich jedoch nur 1.288 Fremde bei der vorgesehenen Registrierstelle (PI Innsbruck Fremdenpolizei), wo deren Anträge in der Folge abgearbeitet wurden.

SOZIALLEISTUNGSBETRUG

Die Bilanz des Ermittlungsteams der Task Force Sozialleistungsbetrug (TF SOLBE) der PI Innsbruck Fremdenpolizei stellte sich im Jahr 2022 wie folgt dar: Insgesamt langten 350 Hinweise auf Sozialleistungsbetrug bei der TF SOLBE ein. Zusammen mit den selbstständig ermittelten Sachverhalten konnten schließlich **232 Verdachtsfälle von Sozialleistungsbetrug** der Staatsanwaltschaft Innsbruck angezeigt werden. Hauptsächlich handelte es sich dabei um Betrugstatbestände und Urkundendelikte.

Im Rahmen dieser Ermittlungen wurde anlassbezogen auch eine Reihe von begleitenden Maßnahmen wie Hausdurchsuchungen, Kontoöffnungen, Sicherstellungen, Observationen und Festnahmen sowie Aufenthaltsermittlungen für Gerichte vollzogen. In einer Reihe von Schwerpunktkontrollen wurden – überwiegend unter Einbindung der Finanzpolizei – 70 Wohnungen und eine Vielzahl von Betriebsstätten überprüft und auch Kontrollen im Bereich des gewerblichen Güterverkehrs sowie bei Taxiunternehmen vorgenommen. Neben zahlreichen Gerichtsdelikten wurden insgesamt 207 Verwaltungsanzeigen an die Bezirksverwaltungsbehörden erstattet und rund 750 Identitätsfeststellungen vorgenommen.

Die ermittelte **Gesamtschadenssumme** allein in Tirol belief sich 2022 auf rund **700.000 Euro**. Durch die Einstellung oder Kürzung von Sozialleistungen wurde außerdem erheblicher weiterer Schaden abgewendet. Teilweise wurden die Schadensbeträge sofort rückerstattet, da die Schadenswiedergutmachung zur Einstellung oder diversionellen¹ Erledigung des Strafverfahrens führen bzw. zumindest aber einen Milderungsgrund darstellen kann. Auch werden von den Behörden die betrügerisch herausgelockten Schadenssummen per Bescheid rückgefordert und dann in der Praxis oft im Rahmen des weiteren – dann aber rechtmäßigen – Sozialleistungsbezuges ratenweise in Abzug gebracht. Das Ermittlungsteam der TF SOLBE konnte **in Tirol seit Juni 2017 bis Ende 2022** insgesamt **1.475 gerichtliche Straftaten mit einer Gesamtschadenssumme von rund 5,2 Millionen Euro** klären.

¹ keine Verurteilung bei Schuldeingeständnis und Schadenswiedergutmachung



ALLGEMEIN

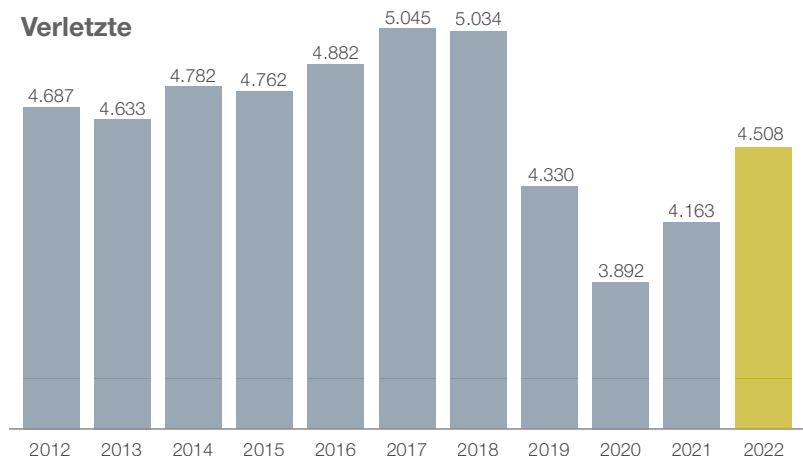
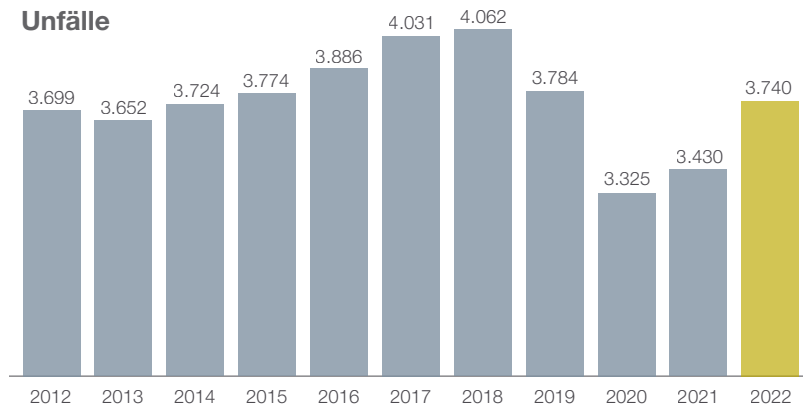
Nach zwei pandemiebedingt unfallarmen Jahren 2020 und 2021 sind die Unfallzahlen im vergangenen Jahr wieder auf dem Vor-Corona-Niveau angelangt. 29 Verkehrstote bei 28 Verkehrsunfällen im Jahr 2022 bedeuten aber immer noch den zweitniedrigsten Wert für das Bundesland Tirol seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen im Jahr 1950. Dies entspricht der gleichen Zahl an Verkehrstoten wie im Vorjahr. Auch die wieder steigende Zahl an Motorrädern und Motorfahrrädern im Straßenverkehr führte in Verbindung mit Schönwetterperioden, insbesondere in den Sommermonaten, zu mehreren schweren Verkehrsunfällen, bei welchen bedauerlicherweise insgesamt acht MotorradlenkerInnen tödlich verletzt wurden. Im vergangenen Jahr widmete sich die Tiroler Verkehrspolizei daher auch wieder den Hauptunfallursachen und damit zum Beispiel auch dem Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“, was bekanntermaßen ein erhebliches Unfallrisiko darstellt. So mussten im Rahmen zahlreicher Sondereinsätze insgesamt **16.040 LenkerInnen** (2021: 14.062) wegen der Verwendung des Mobiltelefons am Steuer verwarnt werden.

Um auch weiterhin den aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden und um die Verkehrssicherheit auch im Jahr 2023 wieder zu steigern, werden durch die Tiroler Polizei in enger Abstimmung mit dem Land Tirol wieder zahlreiche Schwerpunkte im verkehrspolizeilichen Bereich gesetzt. So wird beispielsweise, aufgrund der Steigerung der Geschwindigkeitsdelikte von 535.666 im Jahr 2021 auf **780.240** im Jahr 2022, die gemeinsame Verkehrssicherheitskampagne 2023 bewusst dem Thema „Geschwindigkeit“ gewidmet. Aber auch das Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr steht im Fokus der polizeilichen Überwachung.

Die ungebrochen hohe Anzahl an Schwerfahrzeugen, die Durchführung der Dosiermaßnahmen an der Grenze in Kufstein, der geplante Neubau der Luegbrücke (zwischen Gries am Brenner und dem Brennersee), verbunden mit der Entwicklung eines eigenen Einsatzkonzeptes, stellt die Tiroler Verkehrspolizei laufend vor enorme Herausforderungen. Auch dieses Jahr wird eine Steigerung der Kontrollintensität – insbesondere entlang der bekannten Transitrouten – durch die Polizei sichergestellt werden.

Es ist beabsichtigt, durch präventive Bewusstseinsbildung eine nachhaltige Verhaltensänderung bei VerkehrsteilnehmerInnen im Sinne eines respektvollen und achtsamen Umgangs im Straßenverkehr – mit einem Höchstmaß an Eigenverantwortung – zu bewirken. Oberstes Ziel der polizeilichen Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ist es, rücksichts- bzw. verantwortungslose VerkehrsteilnehmerInnen zum Schutz anderer zur Verantwortung zu ziehen. Durch ein Maßnahmenbündel sollen die Straßen Tirols insgesamt noch sicherer gemacht werden.

VERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN



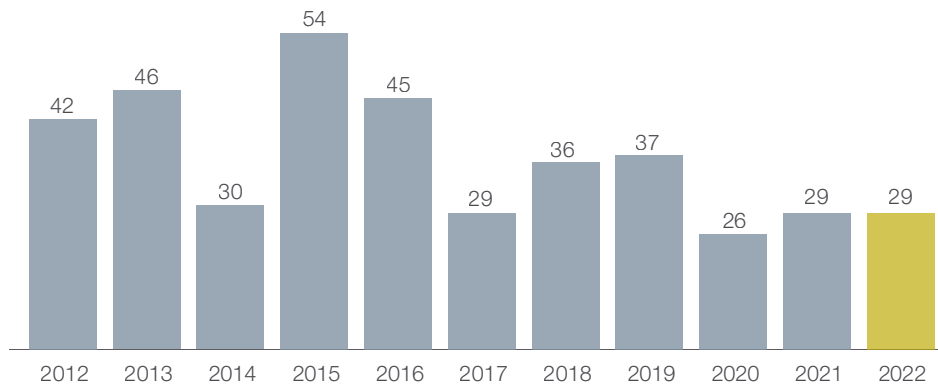
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012 bis 2022
Quelle: Werte 2012 bis 2021 offizielle ÖSTAT-Ergebnisse, 2022 vorläufige Zahlen aus der Polizeistatistik (EDD)

Obwohl sich 2022 die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden und der dabei verletzten LenkerInnen gegenüber dem Jahr 2021 leicht erhöht hat, ist nach Jahren des kontinuierlichen Anstiegs seit 2012 insgesamt eine Trendumkehr festzustellen. Im Jahr 2022 pendelte sich die Anzahl an **Verkehrsunfällen** bei **3.740** und **4.508 verletzten Personen** auf Vor-Corona-Niveau ein.

VERKEHRSTOTE

Im Jahr 2022 wurde im Bundesland Tirol mit 29 Verkehrstoten derselbe Wert wie im Vorjahr verzeichnet. Eine Steigerung musste bei der Zahl der tödlich verunglückten MotorradfahrerInnen verzeichnet werden (von 4 im Jahr 2021 auf nunmehr 8).

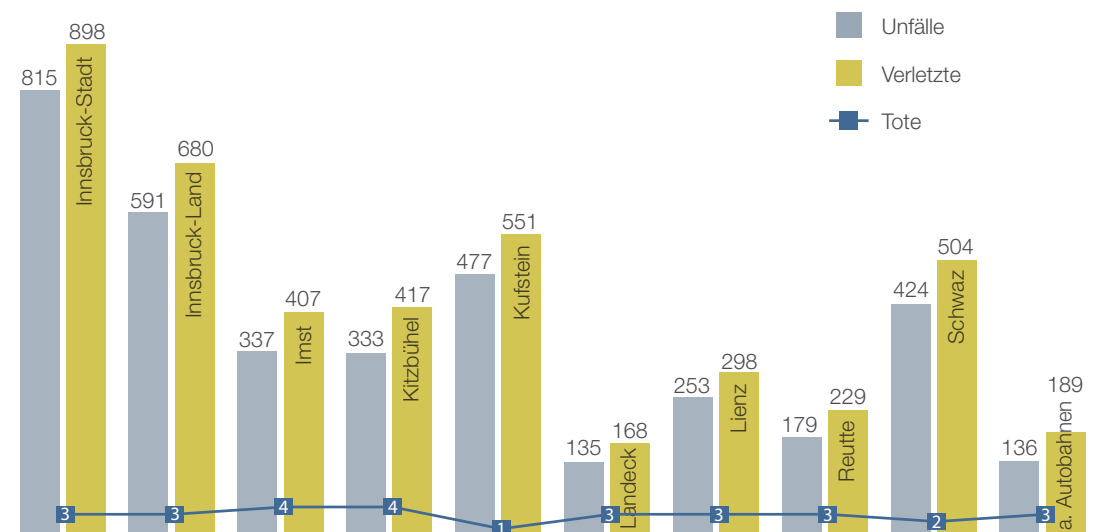
Leider sind im vergangenen Jahr in allen Bezirken tödlich verunfallte Personen zu beklagen. Auf Autobahnen und Schnellstraßen ereigneten sich insgesamt drei tödliche Unfälle, zwei davon im Bezirk Kufstein und einer auf der S16 im Bezirk Landeck.



Quelle: Verkehrstote im Jahresvergleich 2012 bis 2021 offizielle ÖSTAT-Ergebnisse;
2022 vorläufige Zahlen aus der Polizeistatistik (EDD)

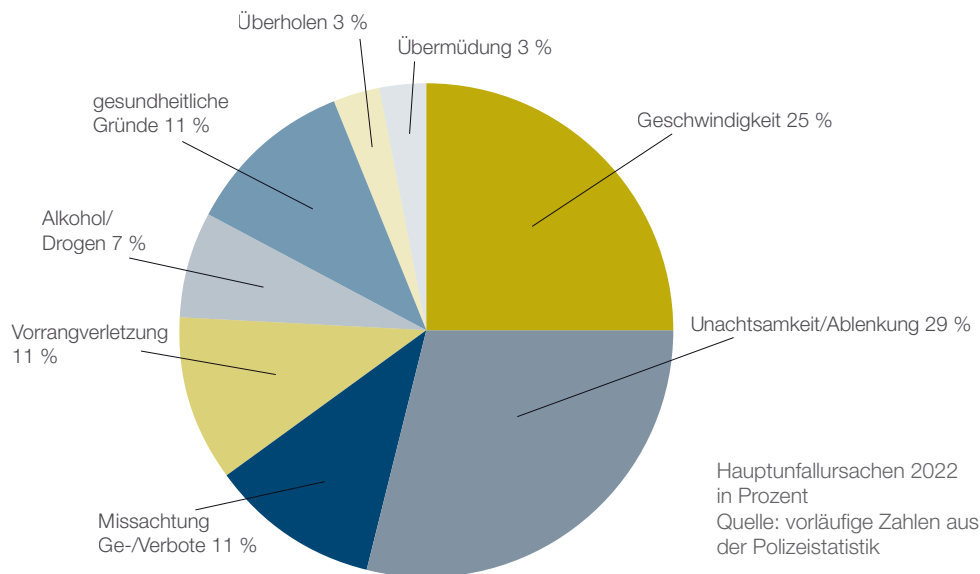
VERKEHRСУNФÄLLE IN DEN BEZIRKEN

Die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich insgesamt mit 898 Unfällen in Innsbruck-Stadt, wobei gegenüber dem Vorjahr in fast allen Bezirken ein Anstieg zu verzeichnen ist. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten im Bezirk Kufstein (2021: 477) und auf der Autobahn (2021: 132) blieb nahezu identisch mit dem Vorjahr. Lediglich im Bezirk Innsbruck-Land (2021: 615) ist ein Rückgang zu verzeichnen. Die wenigsten Unfälle ereigneten sich wie schon im Vorjahr im Bezirk Landeck.



Unfälle/Verletzte/Tote Bezirksübersicht 2022
Quelle: vorläufige Zahlen aus der Polizeistatistik (EDD)

HAUPTUNFALLURSACHEN FÜR VERKEHRSUNFÄLLE



ARTEN DER VERKEHRSDELIKTE

Den wesentlichen Unfallursachen wie Unachtsamkeit, Vorrangverletzungen, falsche Fahrgeschwindigkeit, falsches Abstandsverhalten sowie Alkohol und Drogen im Straßenverkehr wird besondere Aufmerksamkeit bei der Überwachung gewidmet. Gegenüber den vergangenen Jahren, welche unter anderem vom Corona-Maßnahmenvollzug geprägt waren, ist im vergangenen Jahr 2022 wiederum eine Steigerung im Bereich der Verkehrsdelikte festzustellen. Im Vergleich ist jedenfalls das Jahr 2019 als Referenzjahr von Relevanz.

Bei den mobilen Geschwindigkeitsmessungen mittels Radargerätes lag die Übertretungshäufigkeit im letzten Jahr bei **rund 5,9 %** (2021: 6,4 %). D. h., von 100 gemessenen Fahrzeugen waren ca. sechs Fahrzeuge (strafbar) zu schnell unterwegs. Die Übertretungshäufigkeit hat sich im Vergleich zu 2021 im mobilen Bereich etwas reduziert, im stationären Bereich ist sie bei ca. 0,7 % nahezu unverändert geblieben.

VERKEHRSPOLIZEI

Bei den Alkoholdelikten lagen auch im vergangenen Jahr die Promillewerte in zwei Dritteln der Fälle (2.549) bei 0,8 oder mehr (inkl. Verweigerungsdelikte). Bei etwa einem Drittel der Fälle (1.314) ergaben sich Werte unter 0,8 Promille (0,5–0,79 Promille). Eine Zunahme gab es wiederum im Bereich „Drogen im Straßenverkehr“. Insgesamt mussten **601 „DrogenlenkerInnen“** angehalten und der Behörde angezeigt werden (2021: 556, 2019: 172). Der Einsatz von speziellen Drogentestgeräten und der Einsatz von speziell geschulten BeamtInnen haben sich besonders bewährt.

An den Schwerverkehrskontrollstellen am Brenner, in Radfeld, in Kundl sowie in Nauders, Musau und Leisach wurde der überwiegende Teil der **19.394** Übertretungen im Bereich **Lenk- und Ruhezeiten** und **9.789 Überladungsdelikte** festgestellt. Für die Bezirke Reutte und Imst steht zur Intensivierung der Verkehrskontrollen über den Fernpass bereits seit 2019 eine eigene Schwerverkehrskontrollgruppe zur Verfügung.

Anzahl der Übertretungen	2019	2020	2021	2022
Geschwindigkeit	618.688	502.742	532.666	780.240
Alkoholtest	184.491	132.737	146.034	195.041
Alkoholdelikte	3.256	3.032	3.369	3.863
Drogen im Straßenverkehr	172	418	556	601
Abstand	25.255	20.103	19.699	23.437
Gurt	12.104	11.047	10.398	11.352
Kindersicherung	556	466	564	731
Telefonieren	12.206	13.838	14.602	16.040
Lenk-/Ruhezeiten	15.706	12.999	16.289	19.394
Überladungsdelikte	10.904	11.722	9.156	9.789
Ladungssicherung	1.010	944	802	983
Gefahrgutmängel	1.278	1.213	1.053	1.051
Technische Mängel	10.806	10.113	10.548	12.294
Sonstige Verkehrsdelikte STVO/KfG	106.121	100.066	100.575	113.892
	818.062	688.703	720.277	993.667



ALLGEMEINES

Die pandemischen Einschränkungen sind weitestgehend zurückgenommen, und der Wintertourismus in Tirol hat wieder seine übliche Form angenommen, deshalb gilt wie in den „normalen“ Wintern zuvor:

Da die Gesetze nicht an der Waldgrenze enden oder an Höhenschichtlinien gebunden sind, sondern auch im Hochgebirge ihre Gültigkeit haben und vollzogen werden müssen, ist die Alpinpolizei gefordert, dies auch zu gewährleisten – auch unter widrigsten Umständen. Zudem sind zwei Drittel des österreichischen Staatsgebietes alpines Gelände.

Der exekutive Sicherheitsdienst in diesem Gelände stellt eine besondere Herausforderung dar und erfordert leistungsfähiges und gut ausgebildetes Personal. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, eine qualitativ **hochwertige, fundierte und themenzentrierte Ausbildung durchzuführen**, um einerseits die Sicherheit der eingesetzten AlpinpolizistInnen zu gewährleisten und andererseits eine professionelle Unfallaufnahme sicherstellen zu können.

Organisatorisch sind die für den Alpindienst ausgebildeten MitarbeiterInnen mit Ausnahme der alpinen Einsatzgruppenleiter im allgemeinen polizeilichen Regeldienst integriert und werden bei Bedarf zu exekutivdienstlichen Aufgaben im alpinen Gelände herangezogen.

In Tirol verrichten **150 ausgebildete AlpinpolizistInnen** den exekutiven Sicherheitsdienst im alpinen Gelände. Sie sind in acht alpinen Einsatzgruppen organisiert, die von einem alpinen Einsatzgruppenleiter, dessen Planstelle beim jeweiligen Bezirkspolizeikommando angesiedelt ist, geführt wird.

ALPINPOLIZEI

Im Jahr 2022 (1. Jänner bis 31. Dezember) wurden zur Abwicklung des alpinen Einsatzgeschehens insgesamt **52.405 Stunden** aufgewendet, was im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von **43,9 %** bedeutet. Für die Suche nach vermissten Personen waren **6,8 %** mehr Einsatzstunden erforderlich. Der Aufwand für die Ermittlungstätigkeit ist um **95,6 %** **angestiegen**.

Die Zahl der tödlichen Alpinunfälle ist nach wie vor hoch. Die Analyse des Jahres 2022 hat ergeben, dass die Gesamtzahl der Alpinunfälle nach teilweiser Beendigung der pandemischen Einschränkungen wieder gestiegen ist. Die Intensität, der Umfang und die Komplexität steigen aufgrund der Wetterkapriolen bzw. der äußeren Bedingungen stark an. Dies stellt enorme Anforderungen an die zuständigen Einsatzkräfte.

Einsatzstunden im Alpindienst

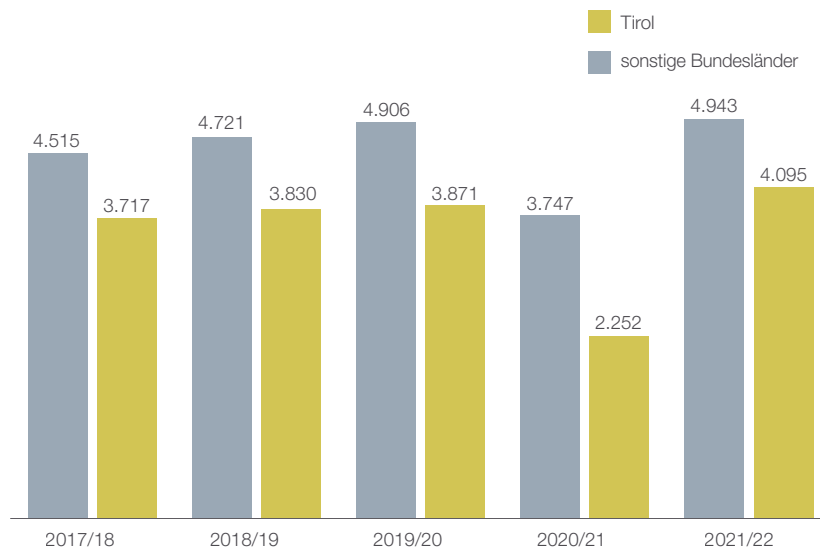
	2020	2021	2022
Erhebungstätigkeit	28.765	16.687	32.647
Suchaktionen im alpinen Gelände	848	782	835
sonstige Tätigkeiten im Rahmen des Alpindienstes	17.548	18.948	18.842

Quelle: Elektronische Dienstdokumentation (EDD)

Nachstehende Diagramme stellen die Entwicklung der Alpinunfälle im Jahresvergleich dar. Der jährliche Beobachtungszeitraum umfasst die Zeit vom 1. November bis 31. Oktober des Folgejahres (Sommer- und Wintersaison).

ALPINUNFALLSTATISTIK

Im Jahr 2021/22 ereigneten sich im Bundesland Tirol im Vergleich zu den anderen Bundesländern wie in den vergangenen Jahren **ca. 50 % der gesamten Alpinunfälle** Österreichs.



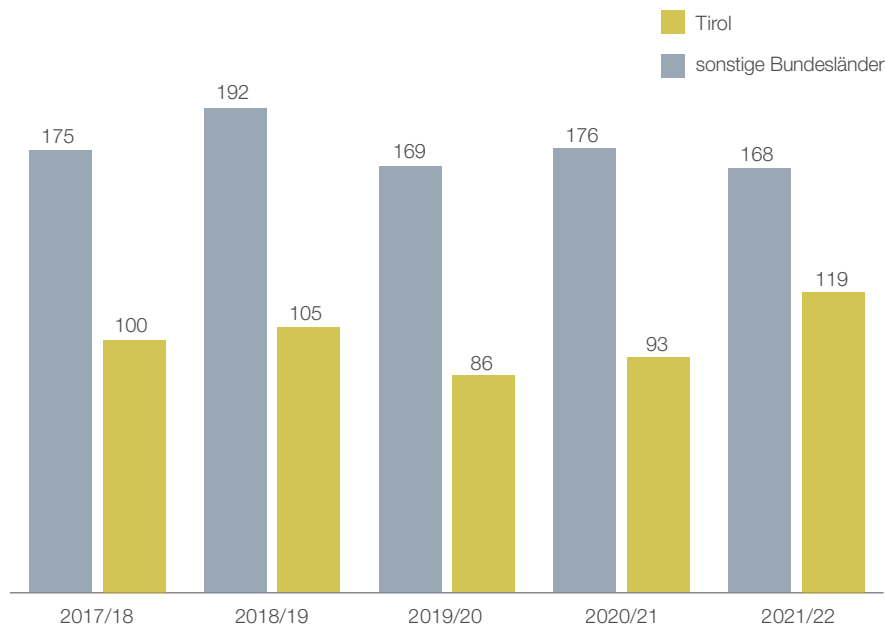
Entwicklung der Alpinunfälle (Vergleich Tirol zu den anderen Bundesländern)

Quelle: Kuratorium für alpine Sicherheit

ALPINPOLIZEI

ALPINTOTE

Die Alpinpolizei erhebt in Tirol im langjährigen Schnitt ca. 3.800 Alpinunfälle, durchschnittlich hundert davon enden tödlich. In der Saison 2021/22 waren es genau **4.095 Unfälle** mit **119 Toten**. **Österreichweit verstarben 287 Personen** bei Unfällen in den Bergen. Der Bergsport boomt, die Tiroler Tourismuswirtschaft verzeichnet kontinuierlich eine Zunahme bei den Nächtigungszahlen, und trotzdem bewegt sich die Zahl der tödlichen Unfälle im Bereich des statistischen Mittelwertes. Mehr als **40 %** dieser Unfälle passieren **beim Bergwandern**.



Entwicklung Alpintote 2017/18 bis 2021/22
Quelle: Kuratorium für alpine Sicherheit

ALPINPRÄVENTION

Wie in allen anderen exekutiven Bereichen ist auch im Alpindienst die Prävention ein ständig präsent Thema. Da die im Alpindienst tätigen BeamtInnen nicht ständig zur Verfügung stehen, sondern nur sporadisch, wird die ebenfalls von anderen Organisationen wie z. B. ÖAV, Bergrettung oder ziviler Bergführerverband durchgeführte Präventionsarbeit dementsprechend ergänzt. Dies vor allem an Tiroler Schulen. Hier wird in einigen Bezirken auf **bewusstseinsbildende Maßnahmen** gesetzt. Dies einerseits, um das Gefahrenradar zu sensibilisieren, und andererseits, um dem ständig steigenden Trend im Bergsportbereich Rechnung zu tragen und dadurch die Anzahl der Unfälle zu minimieren. So konnten im Rahmen von **einigen Präventionsveranstaltungen** SchülerInnen der unterschiedlichen Tiroler Bezirke im Segment Notfallmaßnahmen Lawine, Kameradenrettung, Vorbereitung auf Touren usw. erfolgreich sensibilisiert und auf die im alpinen Gelände vorherrschenden Gefahren auf spielerische Art und Weise aufmerksam gemacht werden. Präventionsveranstaltungen wurden 2022 zwar immer noch eingeschränkt, aber doch wieder durchgeführt, da diesen im Rahmen der Unfallprävention und Unfallverhütung eine zentrale Rolle zukommt.



GSOD – GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST/DIENSTHUNDE

EINSATZEINHEIT TIROL (EE/T)

Im Jahr 2022 hat sich die Einsatzlage für die Einsatzeinheit Tirol nach fast zwei Jahren, die hauptsächlich von Corona geprägt waren, wieder normalisiert. Es wurden 56 EE-Einsätze (inkl. G7-Gipfel) mit insgesamt 16.604 Einsatzstunden geleistet. Die Anzahl der Einsätze war gegenüber 2021 rückläufig, was vor allem auf die sinkende Zahl der Demonstrationen gegen die Coronamaßnahmenverordnungen zurückzuführen ist. Aufgrund des G7-Gipfels stieg aber die Zahl der Einsatzstunden. Ab März 2022 konnten die ordnungsdienstlichen Aus- und Fortbildungen wieder regelmäßig und auch in vollem Umfang durchgeführt werden (10.682 Stunden – Tirol intern und Bundesausbildungen). Dabei wurden im April 2022 41 neue EE-Kräfte und 12 neue Kräfte der Bereitschaftseinheit in der Frundsberg-Kaserne in Vomp ausgebildet.

	2020	2021	2022
Fußball	4	8	26
sonstige Einsätze	76	19	21
CMG-Demos ¹ (COVID-19)		49	5
Anzahl Einsätze gesamt	80	76	52
davon in anderen Bundesländern	2	6	9
Einsatzstunden gesamt ohne RRS ²	5.511	15.419	16.650
Einsatzstunden nur RRS	4.315	23.455	

Quelle: Zahlen aus der Polizeistatistik

¹ Corona-Maßnahmen-Gegner

² besonders ausgebildete BeamtInnen z. B. für Anti-Terror-Streifen

GSOD – GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST/DIENSTHUNDE

Beim G7-Gipfel auf Schloss Elmau im benachbarten Bayern im Juni 2022 wurde die EE-Tirol von Kontingenten aus Oberösterreich, Salzburg, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg unterstützt. In Summe wurden auf der Tiroler Seite für den G7-Gipfel ca. 500 Einsatzkräfte aus dem Bereich Verkehrs-, Sicherheits- und Ordnungsdienst gestellt. Mit der Gesamtleitung des Einsatzes wurde ein eigens eingerichteter Einsatzstab der LPD Tirol betraut. Der Einsatz verlief ohne größere Zwischenfälle.

Im Oktober und November 2022 wurden alle Mitglieder der Einsatzeinheit, die bereits die Robuste Raumschutz Ausbildung (RRS) absolviert haben, unter anderem mit einem persönlich zugewiesenen Sturmgewehr (StG 77 Aug 3) ausgestattet, um im Falle eines Terroranschlages – wie z. B. am 2. November 2020 in Wien – bestmöglich ausgerüstet zu sein.

GSOD – GROSSER SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST/DIENSTHUNDE

POLIZEIDIENSTHUNDEWESEN TIROL

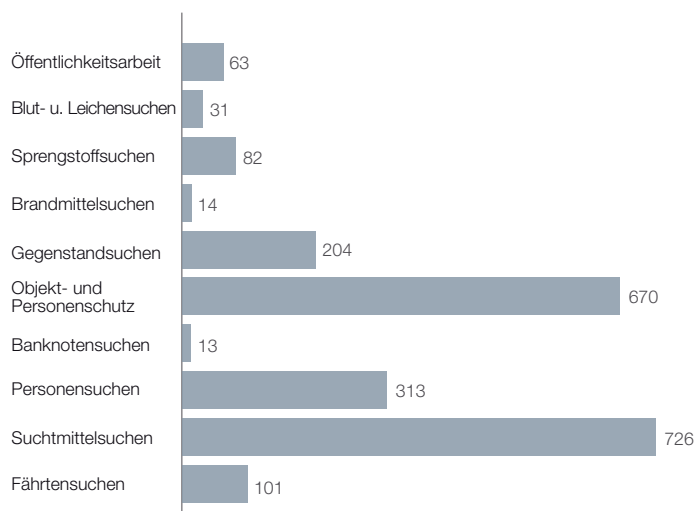
Im Jahr 2022 standen in Tirol zur Unterstützung der täglichen Polizeiarbeit 27 PolizeidiensthundeführerInnen mit 23 einsatzfähigen Diensthunden zur Verfügung. Zudem befinden sich acht Junghunde in Ausbildung zum Polizeidiensthund.

Insgesamt wurden unsere vierbeinigen Kollegen zu 5.561 Einsätzen angefordert.

Es wurden von den HundeführerInnen 1.864 Unterstützungstreifen durchgeführt und die Diensthunde aufgrund ihrer spezifischen Ausbildungen in den verschiedensten Bereichen eingesetzt.

Die zwei Sprengstoffhunde der Landespolizeidirektion Tirol sind trainiert, gewerbliche und militärische Sprengstoffe sowie Waffen und Munition (abgeschossene Projektile und Patronenhülsen) zu erkennen und dem/der PolizeidiensthundeführerIn anzuzeigen. Diese kamen bei 82 Amtshandlungen vorwiegend präventiv zum Einsatz.

Für Diensthundestreifen wurden im Jahr 2022 insgesamt **13.671 Stunden** aufgewendet.



Einsatzbereiche Diensthunde nach spezifischen Anforderungen
Quelle: Elektronische Dienstdokumentation (EDD)

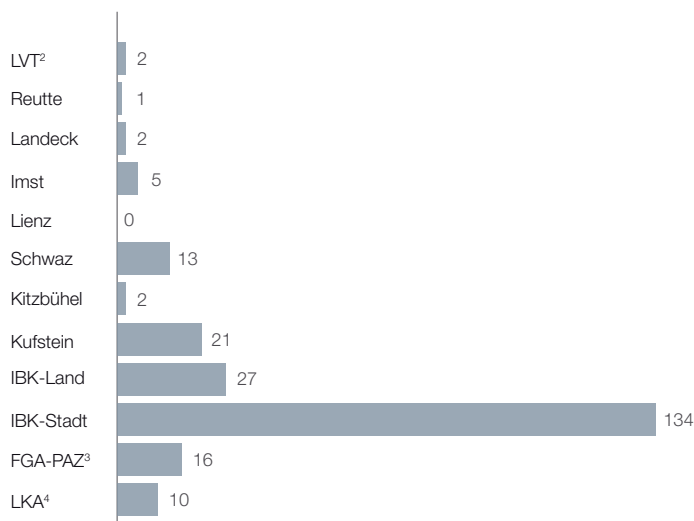


SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE (SIG/BE)

Die **Schnellen Reaktionskräfte** (SRK) sind in der LPD Tirol, Einsatzabteilung, implementiert und setzen sich derzeit aus der Dienstführung, der Schnellen Interventionsgruppe (SIG) mit einem Stammpersonal von 24 Beamten sowie 12 Poolbeamten und der Bereitschaftseinheit (BE) mit einem Stammpersonal von drei BeamtInnen und 18 BeamtInnen im jeweiligen Rotationsbetrieb zusammen.

Über die Landesleitzentrale (LLZ) wurde die SIG im Zuge ihres Streifendienstes zu 2.424 Einsätzen beordert. Insgesamt wurden von der SIG 40.005 Stunden an Streifentätigkeit bei 1.095 Streifen geleistet. Zu spezifischen (BGE¹) Einsätzen, wie z. B. einem Einsatz mit einem Täter mit Messer, wurde die SIG 839-mal gerufen.

Zusätzlich wurde die SIG von den verschiedenen Organisationseinheiten innerhalb der LPD Tirol 233-mal für Unterstützungsleistungen angefordert, welchen allesamt entsprochen werden konnte.



SIG-Anforderungen nach Bezirk (2022), Quelle: polizeiinterne Aufzeichnungen

¹ besonders gefährliche Einsätze

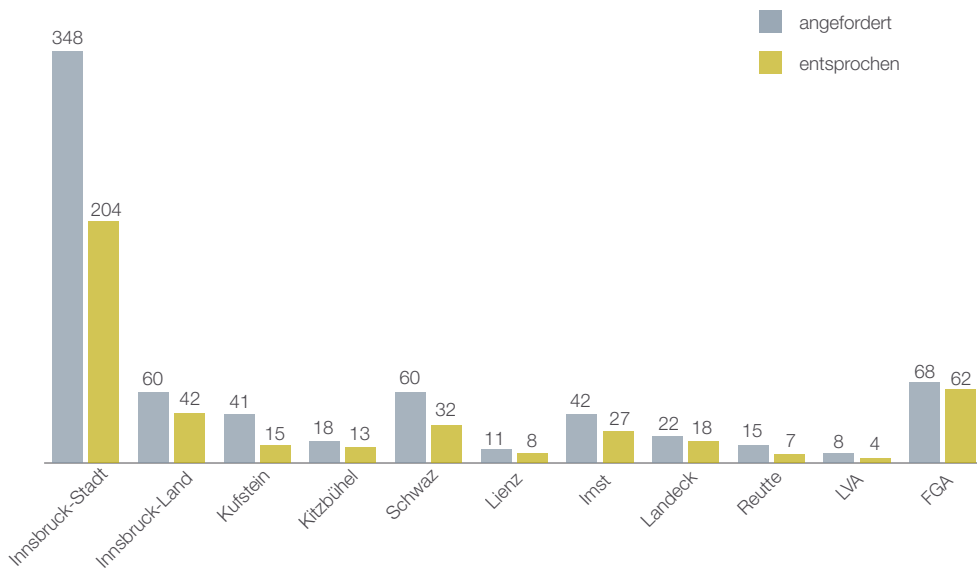
² Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung

³ fremden- und grenzpolizeiliche Abteilung und Polizeianhaltezentrum

⁴ Landeskriminalamt

SCHNELLE REAKTIONSKRÄFTE (SIG/BE)

Die Bereitschaftseinheit operiert in Gruppenstärke und wurde von den verschiedenen Organisationseinheiten innerhalb der LPD Tirol zu 692 Unterstützungsleistungen angefordert. Davon konnten 432 geleistet werden. Die LLZ forderte die Bereitschaftseinheit zusätzlich zu 234 Einsätzen bzw. Unterstützungsleistungen an. Insgesamt wurden von der BE **21.945** Einsatzstunden geleistet.



BE-Anforderungen nach Bezirk (2022)
Quelle: polizeiinterne Aufzeichnungen



LANDESLEITZENTRALE (LLZ) TIROL

Nach der erfolgten Betriebsaufnahme im Jahr 2019 befindet sich die Landesleitzentrale nun im vierten Bestandsjahr. In dieser Zeit konnte das System durch zahlreiche Updates und Neuerungen unter Einbindung aller Beteiligten erfolgreich weiterentwickelt und an alle Notwendigkeiten angepasst werden.

Hervorzuheben sind die Neuerungen Aliasing und ELKOS Connect, welche es den BeamtInnen vor Ort erlauben, noch effizienter und in Echtzeit über das dienstlich zugewiesene Smartphone mit der Landesleitzentrale zu kommunizieren und zu interagieren. Auch bedeutet dies einen weiteren Service- und Sicherheitsaspekt für die Einsatzkräfte vor Ort.

Ein weiterer Schritt in Richtung Service für die Bevölkerung war die Einführung des „**Digital Emergency Call – DEC112**“. Es handelt sich dabei um eine App, die Gehörlosen und hörbeeinträchtigten Personen eine barrierefreie Möglichkeit bietet, in einer Notsituation professionelle Hilfe zu erhalten.

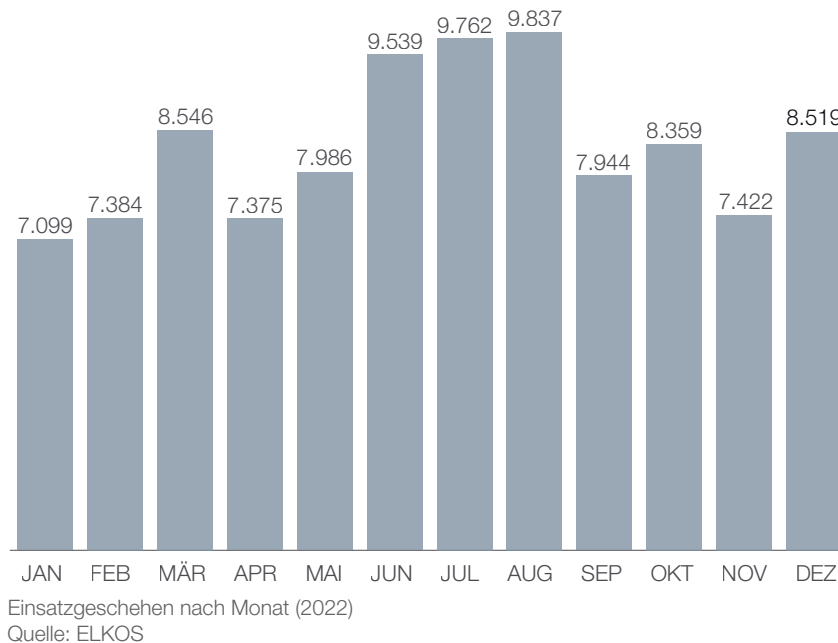
Mit der DEC112-App ist es möglich, mit der gewünschten Notrufzentrale zu chatten, wobei die Nummern 112, 133 und der stille Notruf bei der Polizei einlangen und zusätzlich automatisch der aktuelle Standort übermittelt wird.

Im Jahr 2022 wurden in Tirol rund **350.000 Anrufe**, die auf den Notrufnummern 133 und 112 eingegangen sind, in der LLZ Tirol entgegen genommen. Daraus resultierten insgesamt fast **100.000 polizeiliche Interventionen**, die von den LeitstellendisponentInnen koordiniert wurden. Das sind im Schnitt **täglich über 950 eingehende Anrufe und ca. 270 Einsätze**, die auf zehn hochmodernen Einsatztischen von den

LANDESLEITZENTRALE (LLZ) TIROL

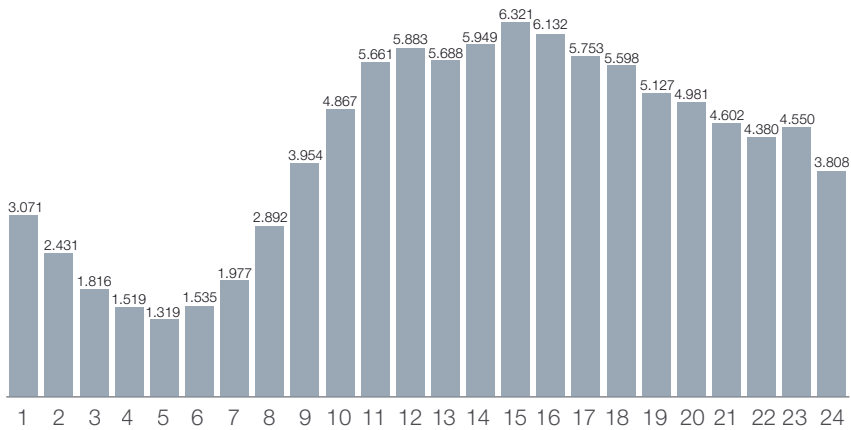
MitarbeiterInnen der LLZ bearbeitet wurden. Auf fünf Sprechgruppen wurden tirolweit **täglich bis zu 170 Streifen** und verschiedenste Sonderkräfte (Alpindienst, Tatortdienst, Diensthunde etc.) koordiniert.

Zudem wurden von den Bediensteten der LLZ ca. **4.100 technische Alarmer** bearbeitet und **zehn Alarm- und Großfahndungen** geleitet.



Der Mittelwert des monatlichen Einsatzgeschehens lag im Jahr 2022 bei ca. 8.300 Einsätzen. Dies entspricht im Vergleich zum Mittelwert des Vorjahres (ca. 7.000) einer Steigerung von 19 %. Der August war mit 9.837 Einsätzen der einsatzstärkste Monat.

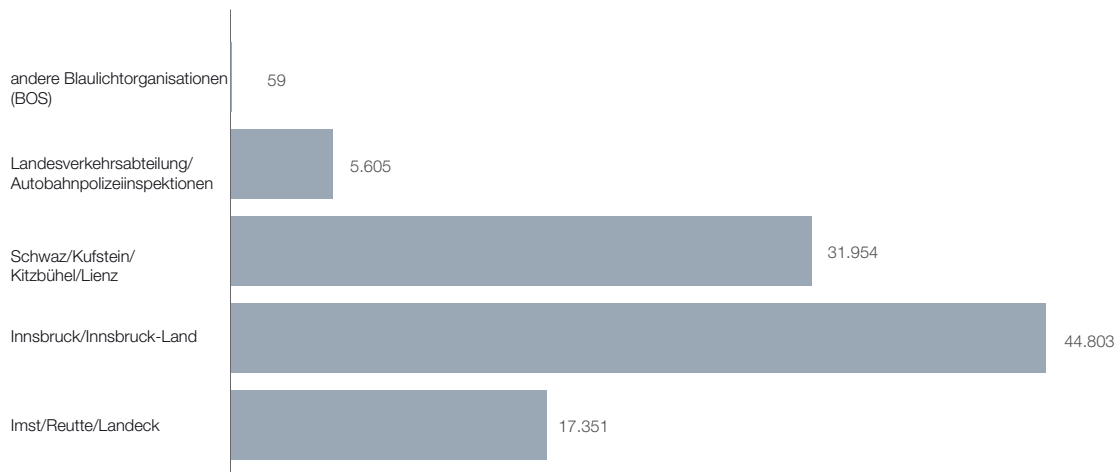
LANDESLUITZENTRALE (LLZ) TIROL



Einsatzgeschehen nach Tageszeit (2022)

Quelle: ELKOS

In der Zeit von 10:00 Uhr bis 23:00 Uhr war die Einsatzhäufigkeit am höchsten. Wie im Vorjahr gingen die Einsatzzahlen ab 24:00 Uhr zurück und erreichten um 05:00 Uhr ihren Tiefststand. Die Höchstwerte mit über 5.600 Einsätzen wurden 2022 in der Zeit von ca. 11:00 bis 17:00 Uhr registriert.



Einsätze nach Funkgruppenbereich (2022)

Quelle: ELKOS



ORGANISATIONSENTWICKLUNG

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

- Im zweiten Halbjahr 2022 wurde von der Tiroler Polizei ein Schwerpunkt auf die **Krisenvorsorge**, insbesondere im Hinblick auf **Blackout- und Energiemangellagen**, gelegt. Nach intensiver Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern wurden bei einer zweitägigen Klausur den Führungskräften der Polizei die organisatorischen Regelungen vorgestellt.
- Mit 1. Oktober 2022 wurde die **PI Innsbruck SIZE**¹ als operative Dienststelle in Unterordnung zur **Logistikabteilung** eingerichtet. Zu den Aufgaben dieser Fachinspektion werden nach dem Bezug des Sicherheitszentrums unter anderem die Sicherstellung der Eigenobjektsicherung, Zutritts- und Zufahrtskontrollen und das Besuchermanagement zählen.
- Im November 2022 wurde von der LPD Tirol ein Workshop betreffend die „**Sicherstellung unserer Personalressourcen**“ unter Einbindung von internen und externen Experten durchgeführt, wobei die **erhöhten Austritte** von arrivierten Exekutiv- und Verwaltungsbediensteten sowie der **Rückgang an geeigneten BewerberInnen** für den Bundesdienst im Mittelpunkt standen. Die Ergebnisse aus dem angeführten Workshop bilden die Grundlage für weiterführende Maßnahmen, mit denen sich die LPD Tirol weiter auseinanderzusetzen hat.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE 2023

- **Strukturanpassungen** im Bereich des Kriminaldienstes
- **Strukturanpassungen** im Bereich der Landesämter für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT)
- Weiterentwicklung der **Krisenvorsorge** insbesondere durch technische Optimierungen der resilienten² Standorte und durch Sensibilisierung der MitarbeiterInnen

SICHERHEITSZENTRUM TIROL

Mit Jahresende waren bereits die Rohbauten der Neubauteile fertiggestellt.

Ausblick: Laut Angaben des Errichters kann Ende 2023 mit der Fertigstellung der Neubauten gerechnet werden. Anschließend folgt die Sanierung der Bauteile 1 (dzt. Standort des Stadtpolizeikommandos (SPK) und Organisationsteile der LPD) und 4 (ehemaliger Standort des Einsatzkommandos Cobra). Nach Einrichtung und Rückübersiedlung soll das neue Sicherheitszentrum Tirol 2025 in Vollbetrieb gehen.

54 ¹ Sicherheitszentrum

² notstromversorgt und für Krisenfälle besonders ausgerüstet

Das Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ), Landesklub Tirol, hat es sich mit seinen drei Präsidenten, dem Landespolizeidirektor **Dr. Edelbert Kohler**, dem Vorstandsvorsitzenden der Moser Holding AG **Mag. Hermann Petz** und dem Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG **MMag. Reinhard Mayr** sowie den fünf Kooperationspartnern Land Tirol, Polizei, AK Tirol, RLB Tirol und Tiroler Tageszeitung in Zusammenarbeit mit den weiteren 14 KSÖ-Tirol-Mitgliedern zum Ziel gesetzt, ein Netzwerk für mehr Sicherheit für die Tiroler Bevölkerung zu knüpfen. Neben den jährlichen Aktivitäten wie Sicherheitsevent, Round Table der Mitglieder, Ehrung couragierter BürgerInnen und der Auflage von Broschüren und Ratgebern organisiert das KSÖ Tirol auch immer wieder aus aktuellem Anlass hochrangige Diskussionsveranstaltungen oder engagiert sich für aktuelle Sicherheitsthemen.

AKTIVITÄTEN DES KSÖ LANDESKLUBS TIROL IM JAHR 2022

1. Juni 2022: Diskussionsveranstaltung zum Thema „Radikalisierung in der Zivilgesellschaft“ vor ca. 400 Gästen in der Messe Innsbruck

5. bis 9. Oktober 2022: Herbstmesse Innsbruck – KSÖ-Beteiligung bei der Polizeisonderschau „Sicherheit erleben“

11. Oktober 2022: Round Table der KSÖ-Tirol-Mitglieder in der Messe Innsbruck mit Generalsekretär Mag. TOMAC, Landeshauptmann PLATTER und KSÖ-Generalsekretär Dr. JANDA

11. Oktober 2022: Sicherheitsevent 2022 in der Messe Innsbruck mit 200 geladenen Festgästen

27. Oktober 2022: Auflage von 120.000 Stück der Broschüre SICHER.TIROL – Beilage zur Printausgabe der Tiroler Tageszeitung

21. November 2022: Ehrung „Couragierte Bürger 2022“ im Landhaus in Innsbruck mit Landeshauptmann MATTLE sowie KSÖ-Tirol-Präsidenten Dr. KOHLER und MMag. MAYER



Fotos: KSÖ Tirol/TT



www.polizei.gv.at